

# LEHRPLAN

---

# ENGLISCH

Gymnasialer Bildungsgang

Gymnasiale Oberstufe

HESSEN



Hessisches Kultusministerium  
2010

Inhaltsverzeichnis		Seite
<b>Teil A</b>	<b>Grundlegung für das Unterrichtsfach Englisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe</b>	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	2
2	Didaktisch-methodische Grundlagen	3
3	Umgang mit dem Lehrplan	5
3.1	Jahrgangsstufen 5G – 9G	5
3.2	Einführungsphase und Qualifikationsphase	7
<b>Teil B</b>	<b>Unterrichtspraktischer Teil</b>	
	<b>Der Unterricht in der Sekundarstufe I</b>	17
	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5G bis 9G	17
1	Englisch als 1. Fremdsprache	17
1.1	Die Jahrgangsstufe 5G	17
1.2	Die Jahrgangsstufe 6G	20
1.3	Die Jahrgangsstufe 7G	23
1.4	Die Jahrgangsstufe 8G	25
1.5	Die Jahrgangsstufe 9G	28
2	Englisch als 2. Fremdsprache	31
2.1	Die Jahrgangsstufe 6G	31
2.2	Die Jahrgangsstufe 7G	35
2.3	Die Jahrgangsstufe 8G	39
2.4	Die Jahrgangsstufe 9G	42
3	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe	46
	<b>Der Unterricht in der Sekundarstufe II</b>	48
4	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase	48
4.1	Die Einführungsphase (E1 und E2)	50
4.2	Die Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	55
4.2.1	Q1	57
4.2.2	Q2	59
4.3.1	Q3	61
4.3.2	Q4	63
5	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase	65
5.1	Grundkurs	65
5.2	Leistungskurs	67

## Teil A

### Grundlegung für das Unterrichtsfach Englisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe

#### 1 Aufgaben und Ziele des Faches

Über die Fremdsprache erschließt sich dem Lernenden eine andere Welt. Beschäftigung mit der Fremdsprache ist immer auch kritische Auseinandersetzung sowohl mit der Zielkultur wie mit der eigenen Kultur, d. h. in dem Sich-Einlassen auf die Strukturen eines anderen Landes werden die selbstverständlichen eigenen Grundannahmen, Werte und Normen aufs Spiel gesetzt und erweisen sich als gesellschaftlich und kulturell bedingt. Die Teilhabe an der zielkulturellen Realität und auch die Auseinandersetzung mit fiktionalen Lebensentwürfen dieser Kultur leisten einen Beitrag zur **Persönlichkeitsentwicklung** und Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler.

Über die Vermittlung von Werthaltungen wie Akzeptanz und Toleranz eröffnet der Fremdsprachenunterricht die Möglichkeit, anderen Kulturen mit Empathie zu begegnen. Das Kennenlernen des anderen soll zu einer Horizonterweiterung führen und die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben schaffen. In diesem Zusammenhang kommt unter dem Aspekt des Zusammenwachsens der europäischen Staatengemeinschaft und der migrationsbedingten Vielfalt der Lebensbedingungen der **Mehrsprachigkeit** eine besondere Bedeutung zu.

Englisch hat sich von einer Weltsprache unter anderen zu der vorherrschenden Weltsprache, zur **lingua franca** des beginnenden 21. Jahrhunderts entwickelt. Englisch ist in vielen Ländern Muttersprache, in zahlreichen Ländern zumindest eine der Amtssprachen, in den meisten Ländern die vorwiegend unterrichtete erste Fremdsprache.

Im Zuge der Globalisierung der Wirtschaft und der Revolution auf dem Felde der **Informationstechnologie** ist die Beherrschung der englischen Sprache als Eingangsvoraussetzung für eine immer größer werdende Zahl von Berufen unabdingbar. In Zukunft wird es, zumindest für Absolventen höherer Bildungsgänge, keine Lern- und Arbeitsbereiche ohne Notwendigkeit der ständigen Nutzung computergestützter Kommunikationsmittel geben; diese werden auch in voraussehbarer Zukunft englischsprachig orientiert sein. Angesichts der **internationalen Vernetzung** vieler Lebensbereiche, internationaler Firmenzusammenschlüsse und einer hohen Exportabhängigkeit selbst kleiner bis mittlerer mittelständischer Unternehmen bedarf es schon für die Kommunikation am Arbeitsplatz in vielen Fällen mehr als nur der (touristischen) Basiskenntnisse im Englischen.

Das Studium der überwiegenden Zahl der Hochschulstudienfächer, vor allem im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, kann heute ohne Rückgriffsmöglichkeit auf das Englische nicht mehr auf forschungsrelevantem Niveau durchgeführt werden; die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind von diesem Prozess kaum weniger betroffen. Innerhalb ganz weniger Jahre wurden in Deutschland viele bilinguale deutsch-englische Studiengänge eingerichtet; es werden weitere bilinguale Curricula erarbeitet und darüber hinaus rein englischsprachige Studiengänge und englischsprachige Hochschulen geplant und gegründet. Um im internationalen Wettbewerb weiterhin bestehen zu können, muss sich schulische Bildung, insbesondere gymnasiale Bildung, auf diese dynamische Entwicklung einlassen, z. B. in Form eines immer breiter gefächerten Angebots **bilingualer Module und bilingualer Programme**.

Die **Ziele des Englischunterrichts (kommunikative Kompetenz)** liegen in den Bereichen

- Spracherwerb (Sprach- , Sprachhandlungskompetenz):
  - Fertigkeiten: Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Interaktion, Sprachmittlung;
  - grammatische Strukturen;
  - lexikalische Grundlagen;
  - idiomatische Kerne;
- landeskundliches Lernen und interkulturelle Kompetenz:
  - die Begegnung mit dem anderen, d. h. die Heranbildung des Bewusstseins um die relative Gültigkeit der gewohnten 'Ordnung der Dinge'; das Erkennen, dass Welt auch anders als gewohnt gestaltet sein kann, dass wohlvertraute Wertvorstellungen nicht zwingend auch andernorts verbindlich sind (das „Aufs-Spiel-Setzen“ der eigenen selbstverständlichen Ordnungs- und Wertvorstellungen);

- Horizonterweiterung;
- Kennenlernen und Auseinandersetzen mit Geschichte, Gesellschaft und Kultur des zielsprachlichen Raums;
- Beschäftigung mit englischsprachiger Literatur;
- Zurechtfinden im zielkulturellen (Alltags-) Kontext;
- Entwicklung der eigenen Identität in der Begegnung und Auseinandersetzung mit der Kultur (den Kulturen) der Zielsprache;
- Entwicklung von Einstellungen wie Toleranz und Achtung vor dem anderen und von Empathiefähigkeit gegenüber anderen Kulturen;
- Methoden- und Lernkompetenz:
  - Lern- und Arbeitstechniken;
  - kooperative Arbeitsformen;
  - Methodenreflexion;
  - Sprachreflexion: Bewusstmachen der Lernschritte, Reflexion über den Lernprozess und damit die Möglichkeit des zunehmend selbstständigen Lernens und des Übertragens der Lernerfahrung auf andere Lernbereiche (Europäisches Sprachenportfolio);
- studien- und berufsorientierende Kompetenz:
  - z. B. Vorbereitung auf Praktika, Bewerbungssituationen, Bürokommunikation (E-Mail), Erwerb von Fachterminologie, Geschäftsbriefe;
- Medienkompetenz:
  - Nutzung von Bibliotheken und Dokumentationszentren;
  - Nutzung der Möglichkeiten der modernen Informationstechnologie im Unterricht und darüber hinaus: E-Mail, Internet-Recherche, Nutzung von Datenbanken;
  - kritischer Umgang mit Medien;
- fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen, d.h. die Einbeziehung von Sachfachkompetenz:
  - Erlernen der Sprache an Sachfachgegenständen; Projektarbeit mit anderen Fächern;
- Präsentationskompetenz, d. h. die effektive Darstellung einzeln oder gemeinsam erarbeiteter Arbeitsergebnisse.

### Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen

Mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für das Lehren und Lernen von Sprachen (GeR) liegt ein wohldefiniertes Bezugssystem für die Bestimmung und Kalibrierung fremdsprachlicher Fertigkeiten vor. Er stellt ein europaweit anerkanntes Instrument zur Beschreibung von sprachlichen Kompetenzstufen dar.

Die im gymnasialen Bildungsgang anzustrebenden Kompetenzniveaus bestimmen sich in Anlehnung an den GeR, wobei sich der vorliegende Lehrplan an den Vorgaben der KMK zu orientieren hat.

Die Erwartungen orientieren sich für Grundkurs und Leistungskurs an einer Bandbreite zwischen den Kompetenzstufen B2 (Independent User: Vantage) und C1 (Proficient User: Effectiveness) des GeR (vgl. EPA Englisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 24.05.2002, S. 5).

## 2 Didaktisch-methodische Grundlagen

Der Aufbau der sprachlichen Kompetenz orientiert sich in den unteren Jahrgangsstufen zunächst stärker an der innersprachlichen Progression und an der vom Lernenden direkt erfahrbaren Umwelt; später verschiebt sich der Schwerpunkt auf die inhaltlich-thematische Ebene, d. h. hin zu Problemen, Hintergründen und gesellschaftlichen und historischen Zusammenhängen. In den höheren Jahrgangsstufen erfolgt eine Hinwendung zu landeskundlichen und länderübergreifenden Themen.

Überwiegt zu Beginn des Fremdsprachenerwerbs der imitative Zugang zur Sprache, so erfolgt das Lernen der Sprache später zunehmend unter dem Aspekt der kognitiven Aneignung und kontrastierenden Reflexion. Nach Einführung und Festigung der wesentlichen sprachlichen Strukturen tritt die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Zielkultur und mit übergreifenden Problemstellungen stärker in den Vordergrund. Der Unterricht soll schüler- und handlungsorientiert sein.

Ein hohes Maß an **sprachlicher Korrektheit und idiomatischer Ausdrucksfähigkeit** ist ein Ziel des gymnasialen Bildungsgangs. Im Hinblick auf die spätere berufliche Situation der Schülerinnen und Schüler, in der auch schriftliche Kommunikation verlangt wird, soll schon im Anfangsunterricht neben

der Vermittlung mündlicher Fertigkeiten dem Schreiben (orthografische Korrektheit, grammatische Richtigkeit und lexikalische Angemessenheit) ein entsprechender Stellenwert beigemessen werden. Der Unterricht soll so weit wie möglich dem Prinzip der **funktionalen Einsprachigkeit** folgen, die aber nicht zum Selbstzweck werden sollte. Fremdsprachenunterricht findet immer schon auf der muttersprachlichen Folie statt, dies sollte aber nicht zu einem allzu bereitwilligen Rückgriff auf die Muttersprache verleiten. Wo die Effizienz der zielsprachlichen Erklärung erkennbar nicht mehr gegeben ist, wo durch Einsprachigkeit der Lernprozess eher behindert als gefördert würde, z. B. bei der Gefahr von Interferenzen, sollte nicht dogmatisch auf der Einsprachigkeit bestanden werden. Jenseits der bloßen Einsprachigkeit sind sinngemäßes Übertragen und Vermitteln in zweisprachigen Situationen wichtige anwendungsbezogene und lebenspraktische Fertigkeiten.

Bereits ab den Jahrgangsstufen 7/8 lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit zweisprachigen und vereinfachten einsprachigen Wörterbüchern.

Der Englischunterricht vermittelt **kommunikative Fertigkeiten**, die sowohl den Umgang mit unterschiedlichen Textsorten (Hören und Lesen) als auch den kreativen Umgang mit gesprochener und geschriebener Sprache (Sprechen und Schreiben) ermöglichen. Neue sprachliche Elemente werden nie isoliert, sondern stets in Kontexten eingeführt, die sich an **realen Sprachverwendungssituationen** orientieren. Die grammatischen Strukturen werden erworben, um Mitteilungsabsichten differenziert realisieren zu können. **Grammatik** hat dienende Funktion und leistet insbesondere einen Beitrag zur *language awareness*.

Der Englischunterricht vermittelt **Lernstrategien** zum Erwerb sprachlicher Strukturen und der angemessenen Lexik; z. B. Strategien, die das **Erschließen neuen Wortschatzes** (z. B. das Gruppieren von lexikalischen Einheiten in Feldern und Kollokationen) sowie die Texterschließung (z. B. Gliederung von Texten) erleichtern. Angestrebt wird ein möglichst eigenständiger, **selbstbestimmter und kreativer Umgang mit der Sprache** und damit einhergehend der Erwerb von **übertragbaren Arbeits- und Lerntechniken**.

Insbesondere hat auch im Englischunterricht die Vermittlung von **Medienkompetenz** (auch *computer literacy*) einen hohen Stellenwert. Mit Blick auf die Ziele im Bereich der Medienkompetenz und des **fächerverbindenden Unterrichts** lassen sich Projekte unter Nutzung des Internets durchführen - mit darüber erreichbaren Partnern und dort verfügbaren Informationen.

Die modernen elektronischen Medien sind im privaten wie beruflichen Alltag unverzichtbar und deshalb zwingend in den Unterricht einzubeziehen, sei es zur Kontaktaufnahme mit anderen Ländern (E-Mail-Projekte), zur Informationsbeschaffung und -bewertung (Internet-Recherche und Nutzung von Datenbanken) oder zur Darstellung eigener kreativer Leistungen.

Ein geeignetes Instrument zur Bewusstmachung und Erweiterung der **Methodenkompetenz** der Schülerinnen und Schüler und zur Selbstevaluation ihrer fremdsprachlichen Fertigkeiten ist das **Europäische Fremdsprachenportfolio**, das die vom Europarat festgelegten und international anerkannten Kompetenzstufen A1 – C2 einbezieht. Der unterrichtliche Einsatz dieses Portfolios dient außerdem der Qualitätssicherung von fremdsprachlichem Unterricht, ebenso wie auch die Evaluation durch international anerkannte Sprachtests (z. B. WBT; Cambridge Certificate).

Um die Lernenden über ihren Lernfortschritt zu informieren und eine Qualitätssicherung zu gewährleisten, sind regelmäßige Leistungsüberprüfungen notwendig. Über das kleinschrittige Überprüfen von neu Gelerntem hinaus soll vor allem auch die Beherrschung synthetischer Fertigkeiten Gegenstand von Kontrollaufgaben sein.

In der Sekundarstufe I ist das **Lehrwerk** das **Leitmedium**. Darüber hinaus können schon im Anfangsunterricht auf das Lehrbuch abgestimmte, vorentlastete Lektüren einbezogen werden. In den folgenden Jahrgangsstufen sollten die Schülerinnen und Schüler zunehmend lehrwerkunabhängige und sprachlich wie inhaltlich anspruchsvollere Zusatztexte lesen. Auf der Grundlage des Lehrplans ist es Aufgabe der Fachkonferenzen, ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen und gegebenenfalls die Angebote des Lehrwerks zu modifizieren und zu ergänzen.

Die grundsätzliche Motivation und Lesefreude der Lernenden kann gefördert werden über das Bereitstellen einer Klassenbibliothek mit englischsprachigen (Jugend-)Büchern bzw. über das Einrichten einer entsprechenden Sektion in der Schülerbibliothek.

Zur Auswahl der **Inhalte/Themen des Englischunterrichts**:

a) **Situationen und Landeskunde** (interkulturelle Kommunikation): Begegnung mit dem anderen: 'Begegnung mit dem anderen' ist zum einen wortwörtlich zu verstehen als Begegnung im Alltag, auf der Ebene der Schulpartnerschaften und des Schüleraustauschs; zum anderen meint 'Begegnung' das Kennenlernen von und das Auseinandersetzen mit Geschichte und Kultur des Zielsprachlichen Raums. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass neben dem Bereich der touristischen Situationen, der Alltagskultur und der Jugendkultur Traditionen und Denken der Zielkultur repräsentierende und formierende Inhalte und Prozesse einbezogen werden. Der Aspekt der historischen Bedingtheit von Gegenwart sollte einbezogen werden: gerade nicht in Form von Daten- und Faktenaufstellungen auf einschlägigen *history pages*, sondern mit dem Mut zur Geschichte über Geschichten (*story approach*), die geeignet sind, Zusammenhänge zu erschließen.

Die Vermittlung von Daten, Fakten, Informationen (deklaratives Wissen) bildet die Grundlage für Einschätzungs- und Handlungskompetenz (prozedurales Wissen) in Bezug auf den Umgang mit anderen, dient zugleich als Basis für das Nachdenken über das eigene Land und für die Selbstvergewisserung – im Kennenlernen und Kontrastieren.

b) **Themenorientierung**: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen und Prozessen, die länderübergreifende Realität darstellen und mit denen sich die Jugendlichen direkt konfrontiert sehen oder mit denen sie sich zukünftig werden beschäftigen müssen.

c) **Berufs- und Wirtschaftsorientierung**:

Mit Blick auf spätere Verwendungssituationen sollten wirtschaftliche und berufsbezogene Themen einbezogen werden. Auch in diesem Zusammenhang eröffnen sich Chancen für den fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht, z. B. in Bezug auf Praktika im englischsprachigen Raum.

d) **Sachfachbezug**:

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen ist in die Anlage des Fremdsprachenunterrichts als gestaltendes Prinzip immer schon eingeschrieben. Für die konkrete und systematische Umsetzung dieser gegebenen Struktur des Fremdsprachenunterrichts kann man aus den Erfahrungen des bilingualen Unterrichts lernen. Im Unterricht besteht durchaus die Möglichkeit, Unterrichtseinheiten auch in Form von Sachfachmodulen anzubieten. Die Fachkonferenzen sollten Schwerpunkte setzen.

Das Erlernen der **zweiten Fremdsprache** vollzieht sich auf der Folie der Erfahrung des Erwerbs der ersten Fremdsprache. Somit können die Lernenden aufbauen auf bereits bekannten kognitiven Erschließungs- und Reflexionsstrategien sowie auf Lerntechniken. Dies bedingt im Vergleich zum Erwerb der ersten Fremdsprache eine Verlagerung des Unterrichts- und Lernschwerpunkts in Richtung auf kognitive Strategien – auch bereits in der ersten Spracherwerbsphase.

### **3 Umgang mit dem Lehrplan**

#### **3.1 Jahrgangsstufen 5G – 9G**

In der Mehrzahl der Fälle wird im Bundesland Hessen Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet; ist Englisch nicht erste Fremdsprache, muss es als zweite Fremdsprache vorgesehen werden. Die Anzahl der Wochenstunden ist in der geltenden Stundentafel festgeschrieben. Auch wenn Englisch als zweite Fremdsprache unterrichtet wird, sollten die in der Grundschule vermittelten Kompetenzen berücksichtigt werden. Es wäre wünschenswert, wenn die einzelnen Schulen in der Jahrgangsstufe 5G Organisationsformen entwickelten, die den Schülern den kontinuierlichen Kontakt mit der englischen Sprache ermöglichen (z. B. Biberacher Modell).

**Schulen mit deutsch-englisch bilinguaem Programm** akzentuieren den Englischunterricht in der Sekundarstufe I im Hinblick auf bilinguales Unterrichtshandeln. Zusätzlich wird in der Regel ab Jahrgangsstufe 7G der Unterricht in jeweils mindestens einem **Sachfach in englischer Sprache** erteilt.

Der gymnasiale Englischunterricht knüpft an die Ergebnisse des fremdsprachlichen Grundschulunterrichts an. Mit der verbindlichen Einführung des frühbeginnenden Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule kann im gymnasialen Englischunterricht der Jahrgangsstufe 5G zunehmend auf die dort erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zurückgegriffen werden. Um flexibel auf die unterschiedli-

chen sprachlichen Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können, findet in der Einstiegsphase der 5G eine Standortbestimmung statt. Daraus ergeben sich, lerngruppenspezifisch, die Anknüpfungspunkte für den Englischunterricht in der 5G. Die Betonung der Kompetenzbereiche Hören und Sprechen im Englischunterricht der Grundschule ist angemessen zu berücksichtigen, d. h. die Kompetenzbereiche Lesen und Schreiben sind eventuell besonders zu akzentuieren.

Orientierende Hinweise auf vorauszusetzende Basisfertigkeiten und Kompetenzen am Beginn des gymnasialen Englischunterrichts liegen vielfältig vor; in Form von Standardformulierungen und darauf bezogenen Tests hinsichtlich Wortfeldern und Grundbausteinen der Sprache, vgl. auch Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums 4/2004, S. 223-229).

Angesichts der zu erwartenden uneinheitlichen Lernausgangslage zu Beginn der Jahrgangsstufe 5G werden ausdrücklich alle Elemente des Anfangsunterrichts im Lehrplantagebilde für die Jahrgangsstufe 5G aufgeführt. Von den Gegebenheiten der jeweiligen Lerngruppe wird es abhängen, welche dieser Elemente als bekannt vorausgesetzt, bzw. verdichtet erarbeitet werden können. Die erwarteten sprachlichen Fertigkeiten am Ende der Jahrgangsstufe 5G können die Schüler nur auf der Grundlage einer erheblichen, ergebnisorientierten Vorentlastung in der Grundschule erreichen; z. B. wird eine Vokabelvorentlastung (Themenbereiche, Sprachfunktionen und Redemittel) von ca. 400 Wörtern vorausgesetzt.

Der **Lehrplan Englisch** legt die im Unterricht **verbindlich** im Laufe des Unterrichtsjahres zu erarbeitenden **sprachlichen Kenntnisse**, die **Fertigkeiten**, die **Inhalte** und die **Kompetenzen im Bereich der Methoden und Lerntechniken** fest. Verpflichtend zu unterrichten sind nur die verbindlichen Unterrichtsinhalte, die allein zum Erreichen des Anschlussprofils notwendig sind. Die genannten fakultativen Inhalte verstehen sich als Vorschläge zur Ergänzung und Erweiterung.

**Das Lernen einer Fremdsprache ist kein linearer Prozess**, sondern vollzieht sich vielmehr in vielfältigen Schritten der Neueinführung, Festigung und Wiederholung. Aufgrund des hohen Grades von Interdependenz können die analytisch operationalisierbaren Aspekte des Fremdspracherwerbs für die unterrichtliche Praxis nicht einzeln nach Stundenanteilen quantifiziert werden. Eine zeitliche Quantifizierung in Bezug auf die Durchnahme bestimmter Strukturen, Fertigkeiten, Themen oder Lerntechniken wird nicht vorgenommen.

Bedingt durch die Komplexität von Sprache sind die im Lehrplan aufgeführten Unterrichtsinhalte nur analytisch, nicht aber im Unterrichtsgeschehen zu trennen. Die Gewichtung der Bereiche „kommunikative Fertigkeiten“, „Inhalte“ und „sprachliche Kenntnisse“ ist im Verlauf des Lernprozesses jeweils unterschiedlich akzentuiert. Steht zu Beginn des Spracherwerbs die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse stärker im Vordergrund, so gewinnt mit zunehmender Sprachkompetenz die differenzierte Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten an Bedeutung. In allen Phasen des Fremdsprachenunterrichts ist der Erwerb kommunikativer Fertigkeiten konstituierendes Element.

**Kommunikative Fertigkeiten:** Beschreibung der zu vermittelnden Fertigkeiten im Umgang mit Texten, d. h. zur Informationsentnahme und Informationsanalyse, zur Textproduktion und Textstrukturierung. Anmerkung zum Textbegriff: Der erweiterte Textbegriff umfaßt geschriebene und audio-(visuelle) Texte ebenso wie bildliche Darstellungen.

**Inhalte:** Rahmensetzung für die Auswahl der Texte und Themen, anhand derer die sprachlichen Kenntnisse und kommunikativen Fertigkeiten vermittelt werden:

Situationen: überschaubarer Zusammenhang; in der Regel dialogisiert; aus dem (potenziellen) Handlungsbereich der Schülerinnen und Schüler (interkulturelle Kompetenz);

Themenbereiche: länderübergreifende Problemstellungen;

Landeskunde: länder- (kultur-)spezifische Prozesse und Probleme, insbesondere in ihrer Kontrastierung mit den scheinbar selbstverständlichen Gegebenheiten der verschiedenen kulturellen Prägungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Gewichtung dieser drei Bereiche verschiebt sich im Verlaufe des Spracherwerbsprozesses: Bezieht sich die Aufbauphase vorwiegend auf Situationen, so verschiebt sich der Schwerpunkt in den folgenden Jahrgangsstufen zu den Themen und den landeskundlichen Aspekten. Der landeskundliche Schwerpunkt liegt in der Jahrgangsstufe 7G auf Großbritannien, in der Jahrgangsstufe 8G auf den USA. In den Jahrgangsstufen 8G und 9G gewinnen die Themenbereiche an Bedeutung. Sie sind nicht eindeutig einem Land zuzuordnen. Darüber hinaus vermitteln landeskundliche Einheiten Hintergrund-

wissen jeweils über Großbritannien und die USA, das es den Lernenden ermöglicht, historische und gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und auf dieser Basis Einschätzungen zu entwickeln und Vergleiche anzustellen. Die Module zu den Themenbereichen und zur Landeskunde in den Jahrgangsstufen 8G und 9G bereiten auf die freiere und selbstständigere Arbeit in der Sekundarstufe II vor.

Lektüre: Die Fachkonferenz Englisch verständigt sich im Rahmen des Schulcurriculums auf jahrgangsbezogene Lektürevorschläge.

**Sprachliche Kenntnisse:** Auflistung der zu vermittelnden sprachlichen Strukturen

Die Angaben zur Zahl der zu erlernenden lexikalischen Einheiten pro Jahrgang beziehen sich auf den aktiven Wortschatz; darüber hinaus kann je nach Situation oder Themenbereich spezifisch erforderliches Wortmaterial eingeführt werden. In einem der jeweiligen Jahrgangsstufe entsprechenden Differenzierungsgrad sollte Interaktionsvokabular bereitgestellt werden.

**Methoden und Lerntechniken:**

Angabe des Instrumentariums, das einerseits übertragbare Strategien zum Fremdsprachenlernen enthält, andererseits Wege zur Erlangung der angegebenen Kenntnisse und Fertigkeiten erschließt; Angaben zum Einüben von Präsentationstechniken.

**Fakultative Inhalte:**

Anregungen zur Gestaltung der nicht verbindlich festgelegten Unterrichtsstunden durch

- Zusatztexte;
- das Einüben von Präsentationsformen;
- die Behandlung sachthemenorientierter, evtl. fachübergreifender Einheiten - unabhängig davon, ob sie in dem entsprechenden Sachfach jeweils Bestandteil des Lehrplans sind;
- spezifische Arbeitsmethoden.

**Querverweise:** Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtsprojekten, die im Schnittbereich mit den Inhalten anderer Sachfächer stehen.

**Bildungs- und Erziehungsaufgaben:** Hinweise auf die konkreten Möglichkeiten, die im Hessischen Schulgesetz festgeschriebenen Bildungs- und Erziehungsaufgaben im Englischunterricht umzusetzen.

### 3.2 Einführungsphase und Qualifikationsphase

#### Didaktische Grundsätze

Der Fremdsprachenunterricht im Curriculum der gymnasialen Oberstufe erfasst den Menschen mit seinen komplexen Fähigkeiten. Er stellt sich seiner Hauptaufgabe, d. h. dem Vermittlungsprozess von Fremdsprache, Literatur und Landeskunde, indem er im kontinuierlichen Lernprozess Forschungsergebnisse der Bezugswissenschaften berücksichtigt, um der Zielsetzung eines handlungs- und schülerorientierten Fremdsprachenunterrichts zu entsprechen. Er ist ein wichtiger Bestandteil interkulturellen Lernens.

Die Organisation des Fremdsprachenunterrichts erfordert didaktisch-methodische Kategorien zur Themenfindung, zur Strukturierung der Inhalte, zur Auswahl komplexer fremdsprachlicher Sachtexte und literarischer Texte sowie zur konzeptionellen Planung des Unterrichts.

Didaktische Grundsätze sind Wissenschaftsorientierung, Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung), Handlungsorientierung, Schülerorientierung, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Problemorientierung sowie fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen.

**Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten** führt zu Einblicken in Strukturen und Methoden von Sprach- und Literaturwissenschaft sowie zum Verständnis ihrer komplexen Denkformen und zur Einsicht in Zusammenhang und Zusammenwirken von Wissenschaften und trägt zur Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten betrifft alle Themenbereiche.

**Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung)** berücksichtigt Sprachverwendungssituationen, die Perspektiven für Studium und Beruf eröffnen und auf den „Arbeitsplatz Europa“ vorbereiten. Der mehrfache und vertiefende Fremdspracherwerb ist von ganz besonderer Bedeutung angesichts des Zusammenwachsens der europäischen Staaten und der Globalisierung insgesamt. Die



Schülerinnen und Schüler müssen auch durch den Spracherwerb und anwendungsbezogene Inhalte auf ihre zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

**Handlungsorientierung** stärkt Eigeninitiative und Lernmotivation, fördert Lernerfolge und befähigt zu verantwortlichem, sozialem Handeln. Sie realisiert sich im Unterricht, in realen Kontakten und authentischen Verwendungszusammenhängen.

**Schülerorientierung** berücksichtigt bei der Organisation des Unterrichts Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Schülerinnen und Schüler und schafft Voraussetzungen für Lernmotivation und aktive Mitarbeit. Freude und Spaß sollen ebenso wie Ausdauer und Zielorientierung wesentliche Elemente beim Erlernen einer Fremdsprache sein.

**Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen** umfasst u. a. den Erwerb von Wissen und das Aneignen von Techniken der Informationsbeschaffung, das Entwickeln von Fragen und das Suchen und Darstellen von Antworten und Lösungen, das kooperative Lernen.

**Problemorientierung** zielt auf eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Sprache, der Literatur, mit interkulturell und landeskundlich bedeutsamen Fragen, die eine gesellschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche, politische und historische Dimension haben.

**Fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen sowie Projektarbeit** beinhaltet interdisziplinäres Lernen und Handeln. Dies ermöglicht Denken in komplexen Zusammenhängen und Erkennen der Interdependenz der verschiedenen Fächer. Interdisziplinäre Unterrichtseinheiten erlauben - z. B. auch in Projekten und projektartigen Phasen - eine Zusammenschau unterschiedlicher inhaltlicher und methodischer Ansätze.

Der Fremdsprachenunterricht soll sich auch auf die Methodenvermittlung anderer Fächer stützen.

Im Fremdsprachenunterricht ist die **Nutzung von Medien** unverzichtbar. Der Einsatz audio-visueller Medien ermöglicht es, die authentischen Ausdrucksweisen einer fremden Sprache und Kultur durch Ton und Bild unmittelbar zum Ausgangspunkt von Unterricht zu machen. Songs und Chansons, Spielfilme, Reportagen, Radio- und Fernsehsendungen erlauben die Teilnahme an den kulturellen und politischen Auseinandersetzungen im Land der Zielsprache.

Eine wesentliche Zielperspektive des Fremdsprachenunterrichts ist die persönliche Begegnung zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Länder. Daneben gestattet die Nutzung moderner Informationstechniken inzwischen auch andere Formen unmittelbaren Informations- und Gedankenaustauschs über die Ländergrenzen hinaus. Da Schülerinnen und Schüler in ihrem Freizeitbereich häufig mit technischen Medien umgehen, lassen sich Medien im Fremdsprachenunterricht auch für Formen individualisierten Lernens (Lernerautonomie) stärker nutzen (Kassetten, CAL/Computer assisted learning, Computer, Internet).

Der Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe leistet einen Beitrag zur Medienerziehung im Sinne eines **bewussten, kritischen Umgangs mit Medien**. Die durch die fremde Sprache gegebene Distanz fördert die Wahrnehmungsfähigkeit für spezifische Strukturen medialer Vermittlung (Bildsprache, Kameraführung, Intonation, adressatenbezogene Sprachverwendung); der handlungsorientierte Ansatz sollte auch in diesem Bereich, über die analytische Einsicht hinaus, den Aspekt der Produktion und der bewussten Konstruktion durch eigenes Tun erfahrbar machen (z. B. Schülerzeitung in einer Fremdsprache, Videoclip, szenische Darstellungen, Theaterspiel mit Aufnahme durch Videokamera u. ä.).

Die o. g. didaktischen Grundsätze und die sich verändernden Anforderungen an die Schule begründen die Notwendigkeit des Erwerbs ökonomischer und praxis- und berufsorientierter Bildung auch in der gymnasialen Oberstufe. Insbesondere das Grundkursprofil trägt dem Anwendungsbezug Rechnung.

### **Sprachliche und fachliche Kompetenzen**

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Sicherung und Erweiterung der in der Sekundarstufe I erworbenen sprachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es darf dabei nicht auf eine vertiefende, kontextuell eingebettete Spracharbeit verzichtet

werden, der Spracherwerb steht immer in unmittelbarem Zusammenhang mit der themenbezogenen Textarbeit.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ihre sprachliche Kompetenz in den Bereichen Rezeption, Produktion, Interaktion und sprachliche Mediation erweitern:

- **Rezeption**, d. h. Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen
- **Produktion/Interaktion**, d. h. Sprechen und Schreiben
- sprachliche **Mediation**, d. h. mündliche und schriftliche Sprachmittlung in zweisprachigen Kontexten

### Kommunikative Fertigkeiten

**a) Hören:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, zunehmend längere gesprochene Texte zu verstehen und deren thematischen und argumentativen Zusammenhängen zu folgen. Im Umgang mit Hör- und Sehtexten lernen sie

- die manifeste Information (bei normalem Sprechtempo in Standardsprache) zu erfassen;
- den Handlungsverlauf und/oder die Argumentationsstruktur zunehmend auch komplexerer Texte zu erfassen (z. B. Fernsehdebatten zu gesellschaftspolitischen Themen, politische Reden, Talkshows);
- Standpunkte und Einstellungen des/der Handelnden zu erfassen.

**b) Lesen:** Textrezeption ist interessengeleitet und zielorientiert, d. h. Texte werden unterschiedlich gründlich bearbeitet. Folgende Lesetechniken werden in der Sekundarstufe II weiter entwickelt und geübt: *scanning* (selektive Informationsentnahme), *skimming* (allgemeine Orientierung zu einem Thema), detailliertes Lesen (Verständnis der Details eines Sach- und Problemzusammenhangs), analytisches Lesen (Textstruktur, formale Textmerkmale), studierendes Lesen (Bewertung von Texten und Textaussagen auf der Basis einer fundierten Textanalyse).

Die Schülerinnen und Schüler lernen, authentische, zunehmend auch komplexere Originaltexte (Literatur, Sach- und Gebrauchstexte) zu verstehen. Sie lernen,

- die Hauptinhalte zu erfassen (evtl. ohne strukturierende Anleitungen);
- selbstständig (d. h. evtl. mit strukturierenden Anleitungen) die manifeste Information auch komplexer Texte zu erfassen;
- anwendungsorientierte Texte aus verschiedenen Fachgebieten zu verstehen (z. B. journalistische Artikel zu einschlägigen naturwissenschaftlichen, technischen, gesellschaftspolitischen Themen; Grafiken, Schaubilder, Diagramme; Dokumentationen);
- rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Informationen in verschiedenen Textsorten zu erfassen und zu entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt;
- Standpunkte und Einstellungen zu erfassen;
- Intentionen und Argumentationsstrategien zu entschlüsseln;
- stilistische Merkmale wahrzunehmen und das Zusammenspiel von Inhalt und Form zu erkennen.

**c) Sprechen:** Die Lernenden erweitern die Fertigkeit,

- sich aktiv an Gesprächen zu beteiligen (im Alltag und in thematischen und anwendungsorientierten Zusammenhängen, unter Einübung zielkultureller Konventionen);
- eigene Beiträge zu leisten;
- Sachverhalte fachlichen und persönlichen Interesses darzustellen;
- zu aktuell bedeutsamen Themen eine eigene Position zu vertreten;
- Informationen und Meinungen auszutauschen;
- über eigene Gefühle zu sprechen und auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen zu reagieren;
- geeignete Gesprächsstrategien anzuwenden (z. B. Sachlichkeit/Höflichkeit);
- Interpretationen (Hypothesenbildung, Beweisführung) zu versprachlichen;
- zu einem breiten Spektrum von Themen aus ihrem Interessen- oder Aufgabengebiet zusammenhängend klare und detaillierte Ausführungen zu machen (z. B. im Rahmen einer Präsentation) und in anwendungsbezogenen Situationen adäquat zu reagieren (z. B. Einstellungs-, Fachgespräch).

- d) **Schreiben:** Die Schülerinnen und Schüler erweitern die Fertigkeit, sich in klarer Form schriftlich zu den im Unterricht behandelten Inhalten und anderen Themen des fachlichen und persönlichen Interesses zu äußern:
- Sie versprachlichen, analysieren und bewerten visuell kodierte Informationen (z. B. Bild, Tabelle, Tafelanschrieb, Statistik, Grafik, Karikatur);
  - sie fassen komplexe Texte zusammen (*summary*)
    - logisch geordnete Wiedergabe der Hauptgedanken
    - Anwendung von Strategien zur inhaltlichen Raffung und sprachlichen Verkürzung (z. B. *linking words, connectives*);
  - sie stellen Ergebnisse der Textanalyse sprachlich differenziert (und adressatenbezogen) dar und bewerten sie;
  - sie verfassen längere geschlossene Texte und setzen dabei Strukturierungsprinzipien um (z. B. Bericht, Referat, Essay);
  - sie nutzen Lektüre- und Arbeitsergebnisse, die sie in geeigneter Form darstellen und gestalten, z. B. für eine Präsentation oder Stellungnahme;
  - sie gehen kreativ mit Textvorlagen um und verfassen selbstständig Texte (auch über persönliche Erfahrungen) – unter Beachtung Genre bedingter Konventionen;
  - sie erstellen anwendungsbezogene Texte (z. B. Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Versuchsbeschreibung).
- e) **Sprachmittlung:** Die Sprachmittlung ist ein ganzheitlicher, kreativer Prozess, der insbesondere der interkulturellen Verständigung in der Ausgangs- und Zielsprache dient. So lernen die Schülerinnen und Schüler
- in zweisprachigen (auch berufs- und studienbezogenen) Situationen mündlich zu vermitteln;
  - deutsche und englische Texte (auch aus dem wirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen/technischen Bereich), ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln, schriftlich zusammenzufassen und in die jeweils andere Sprache zu übertragen.

### Beherrschung der sprachlichen Mittel

#### a) **phonetische Kompetenz**

In der gymnasialen Oberstufe liegt der Schwerpunkt der Ausspracheschulung auf der Festigung der Aussprachesicherheit in der englischen/amerikanischen Standardsprache sowie auf dem Erkennen und Unterscheiden regional und sozial bedingter Aussprachevarianten.

- Die Lernenden sollen die Relevanz von intonatorisch normgerechtem Sprechen erkennen und im Sinne von *language learning awareness* sich ihrer eigenen Aussprache als *foreign speaker* bewusst werden. Sie sollen ermutigt werden, Formen der Annäherung zu erproben.
- Im Sinne der Selbstständigkeit lernen sie, die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter unter Verwendung der Internationalen Lautschrift zu erschließen.

#### b) **lexikalische Kompetenz**

Mit Blick auf außerschulische und nachschulische Verwendungssituationen des Englischen in Studium und Beruf achten die Lernenden verstärkt auf die Normen der Sprachrichtigkeit. Sie lernen, Abweichungen von der Rechtschreibung (z. B. in der Wiedergabe gesprochener Sprache, in Dialekten und Soziolekten) und deren Funktion zu erkennen. Die Orthografie orientiert sich in der Regel an der Norm des britischen respektive amerikanischen Englisch. Die Lernenden entwickeln ein verstärktes Maß an Selbstständigkeit bei der Selbstkontrolle und Selbstkorrektur schriftlicher Texte.

Aufbauend auf dem in der Sekundarstufe I erworbenen Wortschatz erarbeiten die Lernenden einen Erweiterungswortschatz, der es ihnen ermöglicht,

- Alltagssituationen zu bewältigen;
- sich mit der Kultur anderer Länder auseinander zu setzen;
- sich mit Themenbereichen zu beschäftigen;

- Anwendungsbezüge herzustellen (Wirtschaft, Gesellschaft, Naturwissenschaft, Technik).

Sie erkennen und lernen selbstständig verwenden

- aufgabenspezifische Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung und Stellungnahme;
- Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation;
- zunehmend differenziertere Strategien, die es ihnen ermöglichen, eine Äußerungsabsicht zu realisieren, auch wenn die exakten sprachlichen Mittel (noch) nicht zur Verfügung stehen (Umgehungs- und Vermeidungsstrategien).

Sie lernen

- Wortmaterial zu erschließen (z. B. durch kontextuelles intelligent guessing, Sprachenvergleich - andere Fremdsprachen und Muttersprache -, Regeln der Wortbildung);
- Hilfsmittel zu nutzen (zwei- und einsprachiges Wörterbuch);
- Wortfamilien und Wort- und Sachfelder zu erarbeiten;
- Unterschiede zwischen verschiedenen Registern zu erkennen.

### c) **grammatische Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Zusammenhänge von Form, Funktion, Intention und Situation angemessen einzuschätzen, um Textverstehensprozesse durch grammatische Kenntnisse zu optimieren, und entwickeln die eigene Textproduktion (mündlich und schriftlich) durch differenzierte Verwendung grammatischer Strukturen weiter.

Sie lernen, sich in vertrauten Situationen, mündlich und schriftlich, ausreichend korrekt zu äußern, ohne dass gravierende Fehler zu Missverständnissen führen. Sie festigen den Gebrauch der grundlegenden morphologischen Systeme, Zeiten und ihre Anwendung, z. B.

- Präsens in wissenschaftlichen Abhandlungen
- Konditionalsätze zur Gestaltung hypothetischer Aussagen
- Die Verwendung des Passivs in Nachrichten oder wissenschaftlichen Texten
- Formen konjunkionaler Nebensätze zur logischen Zuordnung von Aussagen
- Infinitivkonstruktionen, Gerundium und Partizip zur Erzielung von Textdichte
- Ellipsen, Substitution, Referenzen, lexikalische Wiederaufnahme zur Herstellung von Textkohäsion
- Adverbien und Konjunktionen zur Herstellung von Satzverknüpfung und Textkohärenz

Sie erlernen den selbstständigen Gebrauch von Lerngrammatiken und üben sich in der Analyse und Eigenkontrolle der individuellen Fehleranfälligkeit.

## **Umgang mit Texten**

Die unterrichtliche Arbeit in der gymnasialen Oberstufe vollzieht sich in der Regel an authentischen Texten unter Nutzung einer Vielzahl von Textsorten.

Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs sind z. B.

- **literarische Texte:** Romane, Dramen, Novellen, Kurzgeschichten, Märchen, Lyrik
- **Sachtexte:** aus Presse, Zeitschriften, sonstigen Publikationen, Fachbüchern, Lehrbüchern, Biografien/Autobiografien
- **visuelle, audiovisuelle und Hörtexte:** aus Radio, Fernsehen, Film, Internet; Videos, Lieder
- **Bilder, Tabellen und Grafiken**

Die **Qualifikationsschwerpunkte** sind:

- Erfassen und Wiedergeben der zentralen Aussagen/Problemstellungen vorgegebener Materialien (manifeste Informationen);

- Erschließen: methodenbewusste Reorganisation und Analyse inhaltlicher Aussagen/Problemstellungen und formaler Textgestaltungsmittel sowie das Herausarbeiten des funktionalen Zusammenhangs von Inhalt und Form (latente Informationen) und das Herstellen textübergreifender Bezüge;
- Werten und Gestalten: Stellungnahme, Argumentation, gestaltende Auseinandersetzung mit einer Textvorlage.

Die genannten Qualifikationen sind im Unterricht aufeinander bezogen zu behandeln und werden in allen Halbjahren eingeübt. Neben diesen analytischen und prüfungsrelevanten Qualifikationen bietet der Umgang mit Texten vielfältige Möglichkeiten kreativer Verarbeitung, z. B. **kreatives Schreiben**, und sensibilisiert hierdurch Schülerinnen und Schüler für die Wahrnehmung ästhetischer Dimensionen. Kreativität und Phantasie werden insbesondere auch durch szenisches Interpretieren von Texten, Rollenspiel, Assoziationsspiele u. ä. entwickelt. Besonders im Leistungskurs ist die Beschäftigung mit literarischen Texten ein zentrales Anliegen.

**Literatur** vermittelt in besonderer Weise Einsichten in verschiedene Arten der Darstellung und Wertung von menschlichen Grunderfahrungen, Problemen und Verhaltensweisen. Literarische Texte sollen nicht isoliert behandelt, sondern in einen thematischen Rahmen gestellt werden.

Angemessener Umgang mit literarischen Texten erfordert Kenntnisse wichtiger literarischer Gattungen, wichtiger literarischer Gestaltungsmittel und ihrer textimmanenten Funktionen. Er vermittelt ansatzweise Einblicke in unterschiedliche Funktionen von Literatur und literarische Entwicklungen.

Im Sinne einer rezeptionsästhetisch orientierten Literaturdidaktik erfahren Schülerinnen und Schüler bei der Beschäftigung mit Literatur die Wirkung künstlerischer Gestaltungsmittel als kreativen Prozess, indem sie aktiv an der Erschließung eines literarischen Textes beteiligt werden und somit der kreative Gebrauch der Fremdsprache angeregt wird.

Die Beschäftigung mit Literatur zielt auf die Analyse textsortenspezifischer Kodierung und auf die Analyse von Stilmitteln ebenso wie auf die Auseinandersetzung mit Wirkabsicht/Intention des Autors, mit den Bedingungen des literarischen Marktes und mit den Rezeptionsstrategien des Lesers. Sie ermöglicht Einsicht in die Interdependenz literarischer Texte mit ihrem historischen und gesellschaftlichen Umfeld.

### Interkulturelle Kompetenz und Inhalte

Die Auseinandersetzung mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten ist Teil eines umfassenden zielsprachigen Unterrichts, der die traditionellen Teilbereiche Sprache, Landeskunde und Literatur miteinander verbindet, d. h. die Vertiefung der sprachlichen Kenntnisse in der Qualifikationsphase ist gebunden an die Auseinandersetzung mit thematischen Kernbereichen und zwar anhand von Sachtexten und literarischen Texten.

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe setzt besondere Akzente auf **kulturelle und ästhetische Kompetenzen**. Literarische Texte vermitteln in besonderer Weise einen Zugang zur kulturellen Tradition und zur Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen und alternativen Lebensentwürfen.

**Sachtexte** ermöglichen den Zugang zu kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Gegebenheiten in historischer und aktueller Sichtweise und unterstützen somit besonders den fächerübergreifenden Aspekt des Fremdsprachenunterrichts.

**Landeskunde** vermittelt Einsichten in Lebens- und Verhaltensweisen der Menschen des jeweiligen Sprachraumes, in Formen des Umgangs miteinander, in Probleme und Wertungen. Hierzu sind Kenntnisse geografischer, historischer, politischer, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Gegebenheiten und Zusammenhänge erforderlich.

Landeskunde soll eine problembewusste Auseinandersetzung mit bzw. in der Lebenswirklichkeit der jeweiligen Länder der Zielsprachen (erlebte Landeskunde) ermöglichen. Klischees und Vorurteile werden dabei thematisiert. Der Vergleich mit entsprechenden Gegebenheiten im eigenen Land und der Bezug zur eigenen Situation tragen zu Toleranz, Weltoffenheit und Verständigungsbereitschaft bei.

Das heißt, vorrangige Zielsetzungen im fremdsprachlichen Unterricht sind

- die Schärfung der interkulturellen Wahrnehmung und der Erwerb von Fertigkeiten zur Klärung von Differenzen bzw. Missverständnissen;
- die Sensibilisierung für die Grenzen interkulturellen Verstehens;

- die Sensibilisierung für die Problematik von Selbst- und Fremdbildern;
- die Befähigung zur Empathie und Toleranz gegenüber Fremdem.

Literatur, Landeskunde und übergreifende Themenbereiche werden in der Bindung an die Vielfalt anglophoner Kulturen behandelt. Jenseits dieser Bindung ergibt sich in der gymnasialen Oberstufe aus der Funktion des Englischen als **lingua franca** eine Erweiterung der traditionellen Unterrichtsinhalte: Mit Blick auf Studium und Beruf eröffnet sich die Möglichkeit zur Einbeziehung anwendungsbezogener Inhalte – z. B. aus den Bereichen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Technik und Naturwissenschaften.

Dies spiegelt sich in den im Unterricht zu behandelnden Themen wider:

- Bei den thematischen Kernbereichen (Einführungsphase);
- bei den in den Halbjahrestableaus festgelegten Modulen (Qualifikationsphase);
- bei der Themenwahl im Rahmen des verbindlichen Segments „Präsentation“

In jedem Kurshalbjahr bietet ein **Modul** (Modulreihe II) einen anwendungsorientierten Schwerpunkt. Darüber hinaus besteht im Grundkurs die Möglichkeit einer vertiefenden Beschäftigung mit dem Bereich der Wirtschaft (Grundkursprofil *Business and Economics*).

Diese Grundkursmodule zielen aber nicht vordringlich auf die Vermittlung von spezifischen wirtschaftlichen (oder gar berufsspezifischen) Fachkenntnissen, sondern auf die Vermittlung von sprachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen, die es dem Lernenden ermöglichen, Englisch als Arbeits- und Kontaktsprache zu nutzen.

Als Orientierungspunkte können z. B. dienen:

- Die Anforderungen des Certificate in English for Business Purposes (B2);
- die Anforderungen des KMK Zertifikats „Fremdsprachen in der beruflichen Bildung“;
- das „Anforderungsprofil für handlungsorientierte Sprachfertigkeiten im Beruf“, welches im Auftrag des DIHT entwickelt wurde.

In jedem Kurshalbjahr nehmen **Präsentationen** (vor den Kursteilnehmern oder vor einer erweiterten Zuhörerschaft) einen Umfang von 4 - 5 Stunden im Grundkurs und 6 - 7 Stunden im Leistungskurs ein, wobei eine Präsentation maximal eine Schulstunde dauern soll. Daraus folgt, dass nicht jeder Schüler eine Präsentation pro Halbjahr absolviert, wohl aber mindestens eine im Verlauf der Qualifikationsphase. In der Vorbereitung bearbeiten die Lernenden (einzeln oder in Gruppen) Problemstellungen auch aus typisch anwendungsbezogenen nicht-philologischen Feldern.

Mögliche Präsentationen sind

- book report;
- landeskundliche/gesellschaftliche Problemstellungen;
- Kunstwerke und ihre Interpretation;
- einfache naturwissenschaftliche Experimente;
- technische Probleme und Lösungsansätze;
- wirtschaftliche Sachverhalte und Problemstellungen.

Wenn anwendungsbezogene Präsentationen in den Unterricht integriert werden, so entsteht gleichzeitig die Notwendigkeit, das Spektrum der zu erarbeitenden sprachpraktischen Fertigkeiten zu erweitern: d. h. adressaten- und sachbezogene Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -weitergabe erfordern insbesondere ein Training der mündlichen wie schriftlichen Sprachmittlung.

### Arbeitstechniken und Methoden

Die Beherrschung fachspezifischer Arbeitstechniken und Methoden ist notwendige Voraussetzung für den fremdsprachlichen Lernprozess. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Lerntechniken werden in der gymnasialen Oberstufe erweitert und vertieft.

Im Bereich der **Lexik und Grammatik** vertiefen die Lernenden ihre Kompetenz in der Anwendung eines umfangreichen Inventars an Lern- und Arbeitstechniken.

Sie üben,

- selbstständig neuen Wortschatz zu erschließen (word formation, intelligent guessing, Sprachenvergleich);
- mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern sicher umzugehen;
- ihrem Lernertyp entsprechende Memorierungstechniken anzuwenden (visuelle, auditive, verbale Lerntypen);
- in den Bereichen Grammatik und Wortschatz Hilfsmittel, auch moderne Technologien, sachgerecht zu nutzen;
- Fehlervermeidungsstrategien gezielt einzusetzen.

Im **Umgang mit Texten** lernen sie unterschiedliche Interpretationsansätze und Interpretationstechniken kennen und

- erwerben grundlegende Strategien des orientierenden, kursorischen, selektiven, detailorientierten Hör-, Seh- und besonders Leseverstehens und Erschließungs-, Markierungs- und Strukturierungstechniken;
- erlernen das Durchsuchen längerer Texte nach gewünschten Informationen und das Zusammentragen von Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (scanning);
- erlernen, lange und komplexe Texte rasch zu durchsuchen, dabei den inhaltlichen Zusammenhang grob zu erfassen und wichtige Einzelinformation aufzufinden (skimming),
- wenden Rezeptionsstrategien an (Hypothesen bilden – Hypothesentesten – Hypothesenrevisieren);
- fertigen Notizen an und nutzen sie im Vortrag bzw. bei der Präsentation;
- fertigen Zusammenfassungen - mündlich und schriftlich - in beiden Sprachen an;
- erwerben ein Basiswissen in Bezug auf grundlegende Wirkabsichten und Verschlüsselungstechniken.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen, unterschiedliche Sozialformen des Lernens effektiv zu nutzen, z. B. Partner- und Teamarbeit.

Im Bereich der **Medienkompetenz** vertiefen die Lernenden ihre Kompetenz

- moderne Technologien (Internet, CD-ROM) zur gezielten Recherche und Informationsentnahme zu nutzen;
- E-Mail-Technik zum schnellen Informationsaustausch zu verwenden;
- Arbeitsergebnisse mit geeigneten Mitteln zu präsentieren, Anwendersoftware (Textverarbeitung, Präsentationsprogramme) angemessen zu benutzen, Tafelbilder und Folien zu erstellen und zum Zwecke von Präsentationen einzusetzen und zu versprachlichen;
- eine mediengestützte Präsentation zu recherchieren, zu planen, adressatenbezogen durchzuführen und während oder nach einer Präsentation spontan auf Zwischen- und Nachfragen einzugehen, dabei selbstständig (ohne strukturierende Anleitungen) die manifeste Information auch komplexer Originaltexte zu versprachlichen sowie flüssig zu einer großen Bandbreite von Themen (aus inhaltlich erarbeiteten Bereichen) klare und detaillierte Ausführungen zu machen, eigene Bewertungen vorzunehmen und zu formulieren.

Im Bereich der **studien- und berufsbezogenen Fertigkeiten** erlernen die Schülerinnen und Schüler

- sich in Bewerbungen zu präsentieren, sich dabei sachkundig zu erweisen und ein Gespräch mitzugestalten;
- wirtschaftliche, sozialwissenschaftliche, naturwissenschaftliche/technische Problemstellungen (aus inhaltlich erarbeiteten Bereichen) darzustellen und zu diskutieren.

## Präsentation

Ein zentrales Element in der Kursgestaltung ist die Präsentation. Vor allem auch hier findet die Einbeziehung anwendungsorientierter Inhalte statt. Jenseits traditioneller Darstellungsformen wie *book report* und Referat gilt es, auch Problemstellungen aus Wissenschaft, Technik und Wirtschaft zu bearbeiten und einzubringen.

Die Auswahl der Problemstellungen aus diesen Themengebieten orientiert sich

- an der Interessenlage der Lernenden;
- an der Relevanz bzw. Verwertbarkeit der Inhalte;
- an der exemplarischen Einübung wiederverwendbarer Methoden.

Im Vordergrund steht die Selbsttätigkeit der Lernenden:

1. die eigenständige Bearbeitung einer Problemstellung:
  - Problembeschreibung; Methodenreflexion; Recherche; Sichtung, Strukturierung und Auswertung von Informationen;
2. die fremdsprachliche Bewältigung der Arbeitsschritte:
  - Auseinandersetzung mit evtl. mehrsprachigen Informationsquellen;
  - Umsetzung: z. B. durch sinngemäßes Übertragen bzw. Mittlung,
  - Strukturierung (Stringenzmittel, themenspezifisches und argumentationstypisches Vokabular);
3. die Darstellung vor der Lerngruppe:
  - Adressatenbezogene Anordnung und Ausgestaltung (Medienwahl; Mimik, Gestik, Prosodie),
  - Spontane Reaktion auf Fragen und Einwände bzw. die Auseinandersetzung mit Rückmeldungen zu Inhalt und Form der Präsentation.

### Grund- und Leistungskurse

Die Vereinbarung der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe vom 07.07.1972 i. d. F. vom 24.10.2008 weist den Kurstypen in der Qualifikationsphase unterschiedlich akzentuierte Aufgaben zu: den Grundkursen die Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Grundbildung, den Leistungskursen die systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit.

**Grundkurse** vermitteln eine Grundkompetenz in der Anwendung der englischen Sprache: im Hinblick auf sprachliche Kenntnisse, kommunikative Fertigkeiten, den Umgang mit Texten und Medien, Methodenkompetenz und Arbeitstechniken. Grundkurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Arbeitsmittel benutzen zu können - vor allem auch in anwendungsbezogenen, fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Zusammenhängen. Insbesondere in den Grundkursen eröffnet sich die Möglichkeit zur Einbeziehung von Inhalten auch jenseits ihrer Bindung an einen anglophonen kulturellen Kontext. Über den Bereich der interkulturellen Kommunikation hinaus können im Sinne der Stärkung des Anwendungsbezugs von Englisch als *lingua franca* Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden.

Gleichgewichtig neben der Behandlung literarischer Texte bietet sich in den Grundkursen die Möglichkeit, z. B. wirtschaftliche, technische und naturwissenschaftliche Inhalte zu bearbeiten. Grundkurse verweisen über den Sprachunterricht hinaus auf inhaltlich definierte Felder: Schülerinnen und Schülern eröffnet sich die Möglichkeit, ihr Expertenwissen aus anderen Lernfeldern einzubringen. Eine zentrale Funktion kommt der Beherrschung von Präsentationsformen (in Bezug auf eng umrissene Aufgabenstellungen) und Vermittlungstechniken in zweisprachigen Situationen zu - auf der Basis von Kenntnissen im Umgang mit inhaltlichen und sprachlichen Hilfsmitteln sowie von Recherchetechniken, auf der Basis von Grundkenntnissen in der Nutzung und dem Einsatz von Medien und von Grundkenntnissen über die Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Grundkurs das Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich ihrer kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Lage,

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen;
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen zu verstehen;
- sich so spontan und fließend zu verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist;



- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert auszudrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage zu erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten anzugeben (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

**Leistungskurse** zielen auf eine erweiterte Ausbildung in der englischen Sprache, d. h. auf eine systematisch vertiefte und reflektierte Vermittlung von sprachlichen Strukturen, von Fertigkeiten und Kenntnissen unter verstärkter Einbeziehung der kulturellen und historischen Einbettung von Texten, besonders auch von literarischen Texten.

Leistungskurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel zu erfahren und zu nutzen. Insbesondere auch in der Analyse literarischer Texte wird in den Leistungskursen die Möglichkeit eröffnet, komplexe Inhalte sowie sprachliche und formal-strukturelle Merkmale zu untersuchen. Prinzip der Arbeit im Leistungskurs ist die Hinführung zur selbstständigen Erarbeitung und zu einem differenzierten Methodenbewusstsein. Leistungskurse sind wissenschaftspropädeutisch orientiert.

Leistungskurse vermitteln fachspezifische Theorien und Verfahren, machen vertraut mit gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungen durch die vergleichende Behandlung von Texten aus verschiedenen Epochen. Sie zielen auf interkulturelles Lernen an ausgewählten Gegenständen, um eine nuancierte, vertiefte Gesprächskompetenz und ein differenziertes Deutungswissen zu erwerben.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Leistungskurs das Niveau B2 mit Anteilen von Niveau C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler können – über das Niveau B2 (vgl. Grundkurs) hinaus – teilweise bereits

- ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen;
- sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen;
- die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen;
- sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

**Teil B****Unterrichtspraktischer Teil****Der Unterricht in der Sekundarstufe I**

Die Lehrpläne sind getrennt nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II auf der Homepage des Hessischen Kultusministeriums abrufbar. Daher ist hier der Teil zur Sekundarstufe I der Übersichtlichkeit halber entfernt worden.

## Der Unterricht in der Sekundarstufe II

### 4 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase

#### Kursthemen und ihre Strukturierung

Der moderne Fremdsprachenunterricht zielt auf den Erwerb von sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem kommunikativen Kontext und die Vermittlung von fachlichen Kenntnissen und Einsichten in den Bereichen Sprache, Literatur und Landeskunde.

Der Lehrplan Englisch für die Sekundarstufe II differenziert zwischen einem Gesamt-Tableau für die Einführungsphase und Kursprofilen für die Qualifikationsphase. In der gymnasialen Oberstufe werden die Unterrichtsinhalte durch Rahmenthemen und verbindliche thematische Kernbereiche strukturiert.

#### Einführungsphase (E1 und E2)

**Kursthema: Young People Exploring the World** (Jugendliche und ihre Welt)

Growing Up  
(Heranwachsen)

Nature and Environment  
(Natur und Umwelt)

Making a Difference  
(Gesellschaftliches Engagement)

Es sind alle drei **thematischen Kernbereiche** verbindlich im Unterricht zu behandeln: Die einzelnen Kernbereiche werden im Tableau durch **Stichworte** inhaltlich konkretisiert und durch **Textanregungen** für die unterrichtliche Umsetzung erweitert. Neben diesen Inhalten werden die im Unterricht verbindlich im Laufe der Jahrgangsstufe zu erarbeitenden **sprachlichen Kenntnisse, kommunikativen Fertigkeiten und Methodenkompetenzen** beschrieben.

#### Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)

- |    |  |
|----|--|
| Q1 | The Challenge of Individualism<br>(Individuum und Gesellschaft)  |
| Q2 | Tradition and Change<br>(Tradition und Wandel)                   |
| Q3 | The Dynamics of Change<br>(Veränderungsprozesse)                 |
| Q4 | The Global Challenge<br>(Die Herausforderung der Globalisierung) |

Die einzelnen **Themen** und **thematischen Kernbereiche** werden durch

- im Text vorangestellte **Erläuterungen** vorgestellt,
- jeweils zugeordnete **Stichworte** inhaltlich konkretisiert und
- **Textanregungen** für die unterrichtliche Umsetzung erweitert.

## Umgang mit dem Lehrplan

In der Qualifikationsphase erfolgt eine Differenzierung zwischen einem Grundkurs- und einem Leistungskursprofil. Die jeweiligen Halbjahrestableaus stehen in Grund- und Leistungskurs unter einem gemeinsamen Thema, das modular in Form von thematischen Kernbereichen strukturiert ist. Die thematischen Kernbereiche sind für Grund- und Leistungskurse identisch, nur die jeweils zur Verfügung stehende Stundenzahl ist unterschiedlich. Beide Profile enthalten in jedem Halbjahrestableau einen verbindlichen und einen fakultativen Teil. Durch die unterschiedliche Festlegung der verbindlichen Module ergibt sich eine Akzentuierung der beiden Kurstypen. Im Grundkurs sind in jedem Halbjahr die Modulreihen I und II verbindlich, die Modulreihen III und IV fakultativ; im Leistungskurs sind die Modulreihen I und III verbindlich, die Modulreihen II und IV fakultativ.

Die Modulreihe II ist durchgehend anwendungsbezogen, d. h. die dort aufgeführten Themenbereiche sind in besonderem Maße berufs- und studienorientiert und öffnen den Englischunterricht der Qualifikationsphase für die Einbeziehung naturwissenschaftlicher, wirtschaftlicher und technischer Problemstellungen. Durch die Verbindlichkeit dieser Modulreihen im Grundkurs ergibt sich die besondere Akzentuierung des Grundkursprofils gegenüber dem stärker philologisch geprägten Leistungskursprofil.

Im Grundkurs wird durch eine weitere fakultative Modulreihe (Modulreihe V) die Möglichkeit eröffnet, einen dezidiert auf Wirtschaft und Beruf zielenden Unterrichtsschwerpunkt zu setzen. Die Entscheidung für diesen Grundkurs kann für die gesamte Dauer der Qualifikationsphase oder für einzelne Kurshalbjahre getroffen werden. Diese thematischen Kernbereiche sind nicht zwingend den einzelnen Halbjahren und ihren Rahmenthemen zugeordnet, sondern können flexibel ausgewählt werden.

Der landeskundliche Rahmen der Modulreihe I bindet nicht die Modulreihen II – V des jeweiligen Halbjahres. Module sind grundsätzlich voneinander unabhängige, in sich geschlossene und nicht aufeinander aufbauende Unterrichtssequenzen. Dies wiederum schließt die Möglichkeit der Verzahnung dieser Module nicht aus.

Die Module eines Halbjahres definieren das Rahmenthema inhaltlich; eine Rückbindung der einzelnen Stichworte an das Rahmenthema würde zu einer starken Verengung der Perspektive führen und ist damit nur im Einzelfall wünschenswert.

## Verbindliche Vorgaben

Für die unterrichtliche Umsetzung der Tableaus sind verbindlich

- die **Themen** und deren Zuordnung zur Einführungsphase bzw. den Kurshalbjahren der Qualifikationsphase;
- die **thematischen Kernbereiche**:
  - in der Einführungsphase sind die drei thematischen Kernbereiche zu behandeln
  - in den Kurshalbjahren Q1 bis Q3 sind jeweils die beiden erstgenannten thematischen Kernbereiche (Module) verbindlich; sie können miteinander verschränkt werden; im Kurshalbjahr Q4 ist einer der beiden erstgenannten thematischen Kernbereiche als verbindlicher Schwerpunkt auszuwählen;
- die **Stichworte**: sie konkretisieren die thematischen Kernbereiche und beschreiben den möglichen Horizont der inhaltlichen Erschließung. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; es ist aus ihnen auszuwählen, und es können weitere hinzugenommen werden;
- die **Präsentationen**: der Schwerpunkt liegt - vor allem im Grundkurs - auf anwendungsbezogenen Themen;
- im **Grundkurs** im Verlauf der Qualifikationsphase (verbindliche und fakultative Module) die Behandlung
  - von Sach- und Fachtexten
  - eines Dramas
  - eines Romans als Ganzschrift
  - mehrerer *short stories*
  - von Hör-/Hör-Seh-Texten: z. B. politische Reden, Fernsehdebatten, Talkshows, Filme;

- im **Leistungskurs** im Verlauf der Qualifikationsphase (verbindliche und fakultative Module) die Behandlung
  - von Sach- und Fachtexten
  - zweier Dramen, davon eines von Shakespeare
  - (davon evtl. eines in der Filmversion mit längeren Textauszügen)
  - zweier Romane als Ganzschrift (davon einer mit Erstpublikationsdatum nicht mehr als 20 Jahre vor der Lektüre im Kurs)
  - mehrerer short stories
  - ausgewählter Gedichte aus verschiedenen Epochen
  - von Hör-/Hör-Seh-Texten: z. B. politische Reden, Fernsehdebatten, Talkshows, Filme.

Im **Grundkurs** liegt der **literarische Schwerpunkt** auf dem 20. Jahrhundert; ein weiteres Jahrhundert ist einzubeziehen. Im **Leistungskurs** werden Werke aus drei literarischen Epochen behandelt.

**Alle thematischen Kernbereiche (außer Modulreihe V) und die ihnen zugeordneten Stichworte lassen sich auch über literarische Texte erschließen.** Bei der Behandlung der literarischen Werke sind gattungsspezifische Aspekte zu berücksichtigen und die jeweiligen Zusammenhänge des Werkes mit der Geschichte, der Kultur, der Gesellschaft u. a. zu erarbeiten.

Für einen angemessenen Umgang mit Texten und eine Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit der Zielländer sind exemplarische Kenntnisse und Einsichten in wichtige Zusammenhänge aus Geografie, Geschichte, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft sowie geistiger und künstlerischer Strömungen zu berücksichtigen.

Die **Literaturanregungen** haben lediglich Orientierungscharakter und beziehen sich auf alle vier Module eines Halbjahres; sie sind nicht als Kanon zu verstehen.

Unabhängig von der Abfolge der Inhalte und der Schwerpunktbildung bei der Unterrichtsgestaltung bilden die von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) in der jeweils gültigen Fassung die Grundlage für die Abiturprüfung.

Die Fachkonferenzen entwickeln schulspezifische Curricula in Bezug auf die mögliche Schwerpunktssetzung im Bereich Wirtschaft.

#### 4.1 Die Einführungsphase (E1 und E2)

Der Unterricht in der Einführungsphase legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in der Sekundarstufe I erworben wurden. Die Lernenden erreichen die gymnasiale Oberstufe mit unterschiedlichem Schullaufbahnhintergrund. Dadurch entstehen sehr heterogene Lerngruppen, so dass die kompensatorische Arbeit in dieser Jahrgangsstufe einen besonders wichtigen Stellenwert einnimmt: intensive Wortfeldarbeit, Festigung der erworbenen grammatischen Strukturen und der Idiomatik, konsequentes Üben des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks. Darüber hinaus soll den Schülern das text- und themenspezifische Vokabular, wie auch die relevanten Arbeitstechniken für die Arbeit mit landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt werden.

Die sprachliche und inhaltliche Arbeit erfolgt sowohl in der Auseinandersetzung mit Sachtexten als auch – vor allem – mit Literatur und Seh-/Hörtexten. In Vorbereitung der Arbeit in der Qualifikationsphase kommt der Vermittlung von Methoden für den Umgang mit Texten und Medien eine besondere Bedeutung zu.

E1/E2

**Young People Exploring the World**  
 (Jugendliche und ihre Welt)

Std.: ca. 81

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**
**1 Kommunikative Fertigkeiten**
**1.1 Textrezeption (Hören/Lesen)**

Verstehen von authentischen Ansagen, Nachrichten, Filmen, Vorträgen und Gesprächen etc., d. h. auch Erfassen der manifesten Information (global und in wichtigen Details) von Hörtexten zu alltagsbezogenen bzw. vertrauten Themen auch

- mit teilweise unbekanntem Sprachmaterial (mittlerer Steilheitsgrad);
- bei Standardsprache mit leichter regionaler und/oder sozialer Färbung (bei normalem Sprechtempo);
- unter erschwerten Kommunikationsbedingungen (z. B. Nebengeräuschen, etc.).

Verstehen von authentischen Texten (z. B. Ganzschriften, Kurzgeschichten, Ausschnitten aus Schulbüchern der Zielländer; umgangssprachlich geprägten Zeitungstexten, Gebrauchstexten, Kinderbüchern, Märchen, Fabeln, Bildern, Tabellen und Grafiken), d. h. selbstständiges Erschließen bzw. Auswerten der manifesten Information mit dem Ziel,

- sich einen Überblick zu verschaffen (Globalverständnis; *skimming*);
- sich Informationen für ein bestimmtes Vorhaben, z. B. ein Referat, nutzbar zu machen (*scanning* und selektive Informationsentnahme);
- sich einen Text im Detail verfügbar zu machen.

Text erschließen mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern

**1.2 Textproduktion**

In der Einführungsphase werden die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vorbereitet. Das Bearbeiten und Erstellen anspruchsvoller Texte, von Stellungnahmen und Argumentationen in Bezug auf komplexere Themen sind die zentralen Aufgaben der Arbeit in der Einführungsphase. Dabei sind themenspezifische und argumentationstypische Aspekte einzubeziehen.

**1.2.1 Sprechen**

- Einen Text zusammenfassen
- Eine Geschichte erfinden oder zu Ende erzählen
- Erfolgreich an Gesprächen in Alltagssituationen teilnehmen
- Informationen vermitteln und austauschen
- Vertraute Sachverhalte strukturiert darstellen (z. B. Präsentation)
- Gelenkte Interpretation
- Persönliche Meinungen differenziert vertreten
- In Diskussionen zu vertrauten Themengebieten flexibel reagieren und dabei angemessene Redemittel verwenden

**1.2.2 Schreiben**

- Einen Text unter Berücksichtigung der formalen Kriterien zusammenfassen

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>guided composition</i></li> <li>- Gelenkte Interpretation</li> <li>- Texte adressatenbezogen verfassen (z. B. <i>formal letters/letter to the editor</i>)</li> <li>- Eine Geschichte erfinden oder zu Ende erzählen (<i>creative writing</i>)</li> </ul>
1.3	Sprachmittlung	Vermittlung von Informationen und persönlichen Stellungnahmen in zwei- und mehrsprachigen Situationen, in privaten wie anwendungsbezogenen Zusammenhängen; sinnerfassende Zusammenfassung auch komplexer Sachverhalte - mündlich wie schriftlich
<b>2</b>	<b>Thematische Kernbereiche</b>	Die Jugendlichen sind reifer und durchlaufen Ablösungsprozesse. Ihr Aufmerksamkeitsbereich erweitert sich: Sie haben das Bedürfnis, Erklärungen zu finden für die Regelungen des Zusammenlebens von Menschen in der Gesellschaft und auch von Staaten untereinander.
	Growing Up (Heranwachsen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- family, peer group</li> <li>- initiation (partnership, social roles, job)</li> <li>- temptations (dreams and nightmares; drugs and crime)</li> <li>- orientation (social commitment, e. g. role models, religion/sects)</li> </ul>
	Nature and Environment (Natur und Umwelt)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- protection and conservation</li> <li>- (sustained) use of natural resources</li> <li>- agriculture and industry</li> <li>- ecological movements</li> </ul>
	Making a Difference (Gesellschaftliches Engagement)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- civil society</li> <li>- volunteerism</li> </ul>
<b>3</b>	<b>Sprachliche Kenntnisse</b>	
3.1	Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ca. 400 lexikalische Einheiten</li> <li>- Sichern des bereits erworbenen Wortschatzes</li> <li>- Themenbezogene Erweiterung des Wortschatzes</li> <li>- Ausbau des Vokabulars für Äußerungen über Sprache (Sprachreflexion)</li> <li>- Ausbau des Vokabulars zur Textbeschreibung, Textanalyse und Interpretation</li> </ul>
3.2	Grammatik	Wiederholen, Sichern und Vertiefen der in der Sekundarstufe I erworbenen grammatischen Strukturen
<b>4</b>	<b>Umgang mit Texten und Medien</b>	<p>Behandeln von komplexeren und anspruchsvolleren authentischen Texten, d. h. literarischen Texten, Sachtexten, Filmen / Filmsequenzen, Hörtexten, Bildern, Tabellen und Grafiken.</p> <p>1. Je nach Verwendungszusammenhang werden unterschiedliche Techniken der Informationsentnahme (global, selektiv, detailgenau) angewandt: Komplexere Inhalte werden durch Gliedern in Abschnitte, Finden von Überschriften und Markieren von Schlüsselwörtern etc. verfügbar gemacht und gesichert.</p> <p>2. Zusammenfassung der manifesten Information: <i>summary</i> und <i>outline</i>, unter Berücksichtigung sprachlicher Verkürzungsstrategien: z. B. Satzverknüpfung und Stringenz durch Verknüpfungselemente wie Adverbien und Konjunktionen.</p>

3. Hinführen zur Anwendung unterschiedlicher Zugänge zur latenten Textinformation (Interpretation), z. B.

a) textimmanent:

- Erkennen von Textsorten
- Elemente der sprachlichen und formalen Gestaltung und deren Funktion:
  - Wortwahl/Register
  - Satzstellung
  - Rhetorische Mittel, rhetorische Figuren
  - Bilder, Topoi
  - Reimschemata
  - Dramenaufbau
  - Erzählperspektive, etc.
- Elemente der inhaltlichen Gestaltung:
  - Setting
  - Charakterisierung
  - Atmosphäre, etc.

b) textübergreifend:

- Herstellen textübergreifender Bezüge durch Einbeziehen von Informationen der lebensweltlichen Realität (historisch, psychologisch etc.)
- Bezüge zwischen literarischen Texten und gesellschaftlichen Bedingungen und Problemen herstellen
- Einbeziehen biographischer Hintergrundinformationen
- Unterschiedliche Darstellungsweisen eines Themas vergleichen (Textsorten, Epochen, Medien)
- Herausarbeiten des Wirkpotenzials des Textes bzw. der Wirkabsicht des Autors

4. begründete persönliche Stellungnahme; creative writing

---

#### 4 Methoden und Lerntechniken

- Umgang mit Synonymwörterbüchern, mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, *idiomatic dictionaries*
  - Sprachreflexion, Sprachvergleich
  - Schulung des Ausdrucksvermögens (*linking*)
  - Textentschlüsselungsstrategien
  - Fachtermini der Textanalyse und -interpretation
  - *note-taking/note-making*: strukturierte Notizen während der Informationsentnahme und zur Vorbereitung der Informationsweitergabe
  - Präsentation
  - IT-Kompetenzen, z. B.
    - E-Mail Projekte
    - Recherche über Datenbanken, CD-ROMs und Internet
    - Internet: Suchmaschinen, Surfen
    - Erstellen von Kriterien zum Umgang mit und der Bewertung von Internetinformationen
    - Erstellen einer Homepage
    - Software gestützte Präsentation
-



**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

<b>Lektüren/Filme</b>	short stories, short novel, young adult literature, literarische Verfilmung, Dokumentarfilm
<b>Sachthemen</b> sachfächerorientierte Module	fachübergreifende Inhalte: Projekte
<b>Landeskunde</b>	GB/USA
<b>Methoden und Lerntechniken</b>	IT-Kompetenzen Europäisches Sprachenportfolio

**Literaturanregungen:**

Anderson, Sherwood: Winesburg, Ohio, u. a.; Boyle, T.C.: A Friend of the Earth, short stories; Bradbury, Ray: A Sound of Thunder; Caldenbach, Ernest : Ecotopia; Hemingway, Ernest: Nick Adams Stories, u. a.; Hornby, Nick: About a Boy, u. a.; Knowles, John: A Separate Peace; Oates, Joyce C.: Bad Guy, Ugly Girl; Salinger, J.D.: The Catcher in the Rye, u. a.; Sillitoe, Alan: The Loneliness of the Long-Distance Runner, u. a.; short stories, e. g. stories of initiation

Die aufgeführten literarischen Texte sind nicht als Kanon zu verstehen.

**Querverweise:**

**Identitätsfindung:** D, F, Spa, Rus, Ita, L, Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil  
**Lebensentwürfe:** D, Rus, L, GrA, PoWi, Rka, Eth, Phil, Rev  
**Sozialer Wandel:** F, Spa, Rus, Ita, L, G, PoWi, Ek, Spo  
**Ökonomie vs. Ökologie?:** D, F, Spa, Ita, L, PoWi, Ek, Rev, Phil, M, Spo

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: vgl. *nature and environment*  
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: vgl. Methoden und Lerntechniken  
 Erziehung zur Gleichberechtigung: vgl. *social roles*  
 Sexualerziehung: vgl. *initiation, partnership*  
 Friedenserziehung: vgl. *making a difference*  
 Gesundheitserziehung: vgl. *temptations: drugs*

## 4.2 Die Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)

## Grundkurstableau

Thema		Q1 The Challenge of Individualism (Individuum und Gesellschaft)	Q2 Tradition and Change (Tradition und Wandel)	Q3 The Dynamics of Change (Veränderungsprozesse)	Q4 The Global Challenge (Die Herausforderung der Globalisierung)
Modulreihe		<b>verbindliche/fakultative Unterrichtsinhalte</b>			
<b>GK verb.</b>		Presentations (Präsentationen)	Presentations (Präsentationen)	Presentations (Präsentationen)	Presentations (Präsentationen)
<b>GK verb.</b>	I	USA (Die Vereinigten Staaten von Amerika)	United Kingdom (Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland)	Promised Lands: Dreams and Realities (Neue Welten: Träume und Realitäten)	Globalization (Globalisierung)
<b>GK verb.</b>	II	Science and Technology (Wissenschaft und Technologie)	Work and Industrialization (Arbeit und Industrialisierung)	Order, Vision, Change (Ordnung, Vision, Wandel)	Europe (Europa)
<b>GK fakult.</b>	III	Them and Us (Wir und Sie)	Extreme Situations (Extremsituationen)	Ideals and Reality (Ideale und Realität)	Civil Society (Bürgergesellschaft)
<b>GK fakult.</b>	IV	Gender Issues (Männer und Frauen)	The (Post-)Colonial Experience ((Post-)koloniale Erfahrung)	Power and Politics (Macht und Politik)	Social Experience (Gesellschaftliche Erfahrung)
<b>GK* fakult.</b>	V	Business Communications (Business-Kommunikation)	The Business Idea and the Product (Geschäftsidee und Produkt)	Marketing (Marketing)	The Free Market System (Freie Marktwirtschaft)
<b>Std. GK</b>		36	36	36	24

\* Option für das Grundkursprofil "Business and Economics"

Leistungskurstableau

<i>Thema</i>		<b>Q1 The Challenge of Individualism</b> (Individuum und Gesellschaft)	<b>Q2 Tradition and Change</b> (Tradition und Wandel)	<b>Q3 The Dynamics of Change</b> (Veränderungsprozesse)	<b>Q4 The Global Challenge</b> (Die Herausforderung der Globalisierung)
<i>Modulreihe</i>		<b>verbindliche/fakultative Unterrichtsinhalte</b>			
<b>LK verb.</b>		Presentations (Präsentationen)	Presentations (Präsentationen)	Presentations (Präsentationen)	Presentations (Präsentationen)
<b>LK verb.</b>	<b>I</b>	USA (Die Vereinigten Staaten von Amerika)	United Kingdom (Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland)	Promised Lands: Dreams and Realities (Neue Welten: Träume und Realitäten)	Globalization (Globalisierung)
<b>LK verb.</b>	<b>III</b>	Them and Us (Wir und Sie)	Extreme Situations (Extremsituationen)	Ideals and Reality (Ideale und Realität)	Civil Society (Bürgergesellschaft)
<b>LK fakult.</b>	<b>II</b>	Science and Technology (Wissenschaft und Technologie)	Work and Industrialization (Arbeit und Industrialisierung)	Order, Vision, Change (Ordnung, Vision, Wandel)	Europe (Europa)
<b>LK fakult.</b>	<b>IV</b>	Gender Issues (Männer und Frauen)	The (Post-)Colonial Experience ((Post-)koloniale Erfahrung)	Power and Politics (Macht und Politik)	Social Experience (Gesellschaftliche Erfahrung)
<b>Std. LK</b>		63	63	63	43

## 4.2.1 Q1

Strukturierte Gemeinschaften stehen immer wieder aufs Neue vor der Notwendigkeit, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft jeweils neu zu bestimmen. Wissenschaftlich-technische und ökonomische Veränderungen ebenso wie geistesgeschichtliche Entwicklungen beeinflussen diesen Prozess.

Die Beschäftigung mit den Vereinigten Staaten bietet exemplarische Einblicke in die Dynamik der Entwicklung des westlichen Verständnisses vom Individuum, seinen Rechten und Pflichten. (Modulreihe I - Kernbereich: *The USA*)

Die wissenschaftlich-technische Entwicklung in ihrer historischen Dimension, in ihren heutigen Manifestationen bzw. in ihrer Projektion auf die Zukunft beinhaltet Herausforderungen für den Einzelnen wie für die Gesellschaft. (Modulreihe II - Kernbereich: *Science and Technology*)

Wichtig ist die Auseinandersetzung mit Faktoren, die über das Individuum hinaus Gruppenzugehörigkeiten und Identitäten stiften und evtl. zugleich zu Ausgrenzungen und Feindschaften führen (Modulreihe III - Kernbereich: *Them and Us*).

'Gender' - Fragen stellen einen exemplarischen Bereich des Aushandelns von Fragen der Gerechtigkeit sowohl auf der Ebene von Individuen wie von Gruppen dar. Grenzen des traditionellen Verständnisses vom Individuum werden hier besonders sichtbar (Modulreihe IV - Kernbereich: *Gender Issues*). Grundlage für die Bewältigung beruflicher Lebenssituationen ist das Kennenlernen von Geschäftsabläufen und das Beherrschen der entsprechenden sprachlichen Mittel – in den Bereichen Bürokommunikation/Außenkontakte (Modulreihe V – Kernbereich *Business Communications*).

<b>Q1</b>	<b>The Challenge of Individualism</b> (Individuum und Gesellschaft)	<b>Std.:</b> <b>LK 63</b> <b>GK 36</b>
-----------	--	--

**Verbindliche Unterrichtsinhalte:****Stichworte (zur Auswahl):****Presentations (LK/GK)****USA (LK/GK)**

(Vereinigte Staaten von Amerika)

- the American Dream  
(e. g. (rugged) individualism, work ethic, success, Manifest Destiny, twentieth century eras of reform)
- living together  
(e. g. ethnic groups, immigration, multiculturalism, city and country)
- political life, political issues  
(e. g. affirmative action, capital punishment, gun control, political campaigns)
- the U.S. and the world  
(e. g. the sense of mission (patriotism), American Expansionism: 'empires' formal and informal, isolationism vs. internationalism, the American Century)

**Science and Technology**

(Wissenschaft und Technologie)

**(GK, im LK fakultativ)**

- energy
- biotechnology
- electronic media (internet, e-commerce, etc.)
- ecology
- science fiction

**Them and Us (LK, im GK fakultativ)**

(Wir und Sie)

- the one-track mind  
(e. g. prejudice, intolerance, ideologies)
- values  
(e. g. human and civil rights, basic assumptions, traditions and interests)
- religion  
(e. g. religious fundamentalism, Jihad vs. McWorld)

**Fakultative Unterrichtsinhalte:****Gender Issues**

(Männer und Frauen)

- discrimination/(in-)equality/slavery: myths, facts, figures
- "affirmative action": quotas, reparations, etc.
- emancipation: past and present
- role modelling
- gender and identity: genital mutilation, sexual orientation, etc.
- the significant other

**Business Communications (GK V)**

(Business - Kommunikation)

- job advertisement
- letter of application, job interview
- the contract of sale: enquiry, offer, order; acquisition, terms of delivery/payment
- business correspondence: e. g. invoice, complaints
- operating instructions, user manual
- telephone skills
- mediation

**Literaturanregungen:**

Albee, Edward: The American Dream (1); Anderson, Sh.: Winesburg, Ohio (1); Auster, Paul (1); Baldwin: poems (1/3); Boyle, T.C.: Tortilla Curtain (1/3); A Friend of the Earth (1/2), u. a.; R. Bradbury: short stories (2); Bryson, Bill: Made in America (1/2), u. a.; Doctorow, Edgar L.: Ragtime (1/3); Fitzgerald, F.Scott: The Great Gatsby (1), u. a.; Hansberry, Lorraine: A Raisin in the Sun (1/3); Heller, Joseph: Catch 22 (1/2/3), u. a.; Hemingway, Ernest: Big Two-Hearted River (1), u. a.; Johnson, Charles: Dreamer (1/3); Kingston, Maxine H.: The Woman Warrior (1/3/4); Kovic, Ron: Born on the 4<sup>th</sup> of July (1); Lessing, Doris: short stories (4); Malamud, Bernhard: The Assistant (1/3), u. a.; McBride, James: The Color of Water (1/3/4); Miller, Arthur: The Crucible (1), Death of a Salesman (1), u. a.; Morrison, Toni: The Bluest Eye, Beloved (1/3/4), u. a.; Munro, Alice: Lives of Girls and Women (4); O'Brien, Tim: The Things They Carried (1); Roth, Philip: The Human Stain (1/3/4), u. a.; Russell, Ken: Educating Rita (4); Seth, Vikram.: The Golden Gate (1/3); Shakespeare, William: The Taming of the Shrew (4), u. a.; Shaw, George B.: Pygmalion (4); Shephard, Sam: True West (1); Smith, Zadie: White Teeth (3); Steinbeck, John: The Grapes of Wrath (1/3), u. a.; Updike, John: Rabbit Redux (1/3), u. a.; Washington, Booker T.: Up from Slavery (3); Welles, Orson: Citizen Kane (1); West, Nathanael: The Day of the Locust (1)

Die aufgeführten literarischen Texte sind nicht als Kanon zu verstehen. Die arabischen Zahlen in Klammern beziehen sich auf die einzelnen Module.

**Querverweise:**

**Individuum und Gesellschaft:** D, F, Ita, Rus, L, GrA, Ku, G, Phil, Rev, PoWi  
**Wirtschaftsprozesse:** PoWi, G, Ek, F (GK/Profil E), M)  
**Imperialismus:** G, Phil  
**Revolutionen:** G, Eth, Phil, Rus, D, Mu, GrA (Thema 3)  
**Gentechnik:** Bio, Eth, Phil  
**Religion im Leben:** Rka, Rev, Phil

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: vgl. Science and Technology  
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: vgl. Arbeitstechniken und Methoden  
 Erziehung zur Gleichberechtigung: vgl. Them and Us; Gender Issues  
 Gesundheits- und Sexualerziehung: vgl. Gender Issues  
 Friedens- und Rechtserziehung: vgl. USA; Them ans Us

## 4.2.2 Q2

Auf wissenschaftlich-technischer, wirtschaftlicher und sozialer, moralisch-ethischer Ebene vollziehen sich Entwicklungen nicht unabhängig voneinander, aber doch in unterschiedlichen Zeitrahmen. Das Verstehen von Veränderungsprozessen setzt die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Tradition und den Kräften des Wandels voraus.

Großbritannien bietet ein exemplarisches Beispiel für die Verquickung von Tradition und Wandel und für die historische Bedingtheit von Entwicklungen (Modulreihe I - Kernbereich: *United Kingdom*).

Wissenschaftlich-technische und vor allem wirtschaftliche Entwicklungen haben Auswirkungen auf das Leben in der Gesellschaft, konkret auch auf das Arbeitsleben und auf die Rolle der Wirtschaft (Modulreihe II - Kernbereich: *Work and Industrialization*).

In der Beschäftigung mit menschlichen Grenzsituationen und in der Analyse ihrer literarischen Verarbeitung, treten die weniger dem aktuellen Wandel unterworfenen Facetten des menschlichen Daseins in den Vordergrund (Modulreihe III - Kernbereich: *Extreme Situations*).

Aus der Tradition des Britischen Empire und aus der gegenwärtigen Rolle der Vereinigten Staaten ergibt sich eine besondere Stellung des Englischen und englisch/amerikanischer Einflüsse in vielen Ländern der Erde; sie manifestiert sich z. B. darin, dass Englisch eine offizielle Landessprache ist. Das Kennenlernen von und Auseinandersetzen mit Ländern, die in dem Spannungsfeld zwischen indigener Tradition und intensivem kolonialem und post-kolonialem westlichen Einfluss und Einbindung stehen, soll (u. a.) für Probleme noch nicht industrialisierter Länder bzw. von Schwellenländern sensibilisieren (Modulreihe IV - Kernbereich: *The (Post-)Colonial Experience*).

Die Vertrautheit mit betriebswirtschaftlichen Abläufen und Überlegungen erschließt sich in der Simulation einer Unternehmensgründung: von der Suche nach der Produktidee über die Finanzierung, die Produktion, die Mitarbeiterführung, bis (evtl.) zu Fragen der Umweltverträglichkeit (Modulreihe V – Kernbereich: *The Business Idea and the Product*).

<b>Q2</b>	<b>Tradition and Change</b> (Tradition und Wandel)	<b>Std.:</b> <b>LK 63</b> <b>GK 36</b>
-----------	---	--

**Verbindliche Unterrichtsinhalte:****Stichworte (zur Auswahl):****Presentations (LK/GK)****The United Kingdom (LK/GK)**

(Das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland)

- social structures, social change  
(e. g. the welfare state vs. individual responsibility, New Britain', trade unions, ethnic minorities, multiculturalism, British way of life)
- political life, issues, institutions  
(e. g. the development of modern democracy, monarchy, Northern Ireland, regionalism/devolution, the role of government redefined)
- Great Britain and the world  
(e. g. the British Empire/the Commonwealth: Britain's global role, Britain and Europe)

**Work and Industrialization**

(Arbeit und Industrialisierung)

**(GK, im LK fakultativ)**

- the Industrial Revolution
- trade and competition
- labour relations
- business, industry and the environment
- the Third World: terms of trade

**Extreme Situations**

(Extremsituationen)

**(LK, im GK fakultativ)**

- love and happiness
- initiation
- fight for survival
- tragic dilemma
- the troubled mind  
(Irrungen und Wirrungen)

**Fakultative Unterrichtsinhalte**

**The (Post-)Colonial Experience**  
(Die (post-) koloniale Erfahrung)

- cultural traditions in conflict
- from Empire to Commonwealth: colonial legacies
- political system/issues
- social structures/issues (family, women)
- economic situation
- ecology
- international role

countries of reference: e. g. South Africa, India, Nigeria, Pakistan, the Philippines, Singapore etc.

**The Business Idea and the Product**  
(Die Geschäftsidee und das Produkt)  
**(GK V)**

- the entrepreneur: getting started
- product/service, market analysis, location, financing (investors, banks), support systems (business angels)
- the manufacturing process
- lean production, just-in-time
- industrial relations
- environmental aspects

**Literaturanregungen:**

Achebe, Chinua: Things Fall Apart (4); Austen, Jane: Pride and Prejudice (1/3), u. a.; Bryson, Bill : Notes from a Small Island (1/2), u. a.; Coetzee, John M.: In the Heart of the Country (4); Conrad, James: Heart of Darkness (3/4); Dickens, Charles: Hard Times (1/2), u. a.; Golding, William: Lord of the Flies (3); Greene, Graham: The Power and the Glory (3), u. a.; Hemingway, Ernest: The Old Man and the Sea (3); Kipling; Rudyard: The White Man's Burden (4); Kureishi, Hanif: The Buddha of Suburbia (1), My Beautiful Laundrette (1); Lessing, Doris: The Mother of the Child in Question (1), u. a.; Lodge, David: Nice Work (1/2), u. a.; MacLaverty, Bernard: Cal (1); Naipaul, Nkosi: Half a Life (4), u. a.; Plath, Sylvia.: The Bell Jar (3); Poe, Edgar A.: Tales of Mystery and Imagination (3), u. a.; Rushdie, Salman: East (4); West; Seth, Vikram: The Golden Gate (4); Shakespeare, William: Hamlet (3), u. a.; Smith, Zadie: White Teeth (1); Wilde, Oscar: Picture of Dorian Gray (3); Williams, Tennessee: A Streetcar Named Desire (3), u. a.

Die aufgeführten literarischen Texte sind nicht als Kanon zu verstehen. Die arabischen Zahlen in Klammern beziehen sich auf die einzelnen Module.

**Querverweise:**

**Mensch und Gesellschaft:** D, F (LK), Spa, Rus, L, PoWi, Rka, Rev, Phil  
**Disparitäten:** PoWi, Ek, Rka, Phil, F (GK (Profil E)), Spa, Ita  
**Risikogesellschaft:** Bio, Phil, F, Ch, Spo  
**Sprachspiele:** D, Mu  
**Lyrik:** D, F, L, Mu  
**Demokratie vs. Diktatur:** G, PoWi, Ek, Rka, Rev, F(LK), Rus, Ita, L, Ku, D, Spa, GrA (Thema 2)

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: vgl. Work and Industrialization; The (Post-) Colonial Experience  
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: vgl. Arbeitstechniken und Methoden  
 Erziehung zur Gleichberechtigung: vgl. United Kingdom  
 Gesundheits- und Sexualerziehung: vgl. Love and Happiness  
 Friedens- und Rechtserziehung: vgl. United Kingdom

## 4.3.1 Q3

Aus den herrschenden wirtschaftlichen, sozialen und geistesgeschichtlichen Bedingungen ergeben sich Wandlungs- und Modernisierungstendenzen sowie die Suche nach Modellen für die Gestaltung von Zukunft.

Auf der Tradition des Britischen Empire fußen Länder wie Australien, Kanada und Neuseeland, die in je eigener Weise britische Traditionen verkörpern, aber sich in der heutigen Welt eigenständig darstellen und für sich beanspruchen, unter dem Gesichtspunkt der post-industriellen Modernisierung beispielhaft sein zu können. Viele junge Deutsche sehen in ihnen Länder der Zukunft und Verheißung. (Modulreihe I - Kernbereich: *Promised Lands: Dreams and Realities*).

Woraus erwächst sozialer und gesellschaftlicher Wandel, woher ergeben sich Koordinaten für Veränderungen und wie vollziehen sich diese Veränderungen? Naturwissenschaftliche Erkenntnisse/Zukunftsentwürfe/Heilserwartungen/Utopien eröffnen Einblicke und geben tentative Antworten (Modulreihe II - Kernbereich: *Order, Vision, Change*).

Bildung, Medien, Kunst und Politik stellen Aspekte des öffentlichen Lebens dar, deren Funktion zu thematisieren ist. Unter anderem sollte eine Beschäftigung mit der ständigen Spannung zwischen motivierenden Idealen und der gesellschaftlichen Realität erfolgen und dabei die grundsätzlichen strukturellen Probleme in der Regelung des menschlichen Miteinanders in den Blick gerückt werden (Modulreihe III - Kernbereich: *Ideals and Reality*).

Die Beschäftigung mit Versuchungen wie der Macht und dem Einfluss über andere Menschen ermöglicht, insbesondere in der Auseinandersetzung mit ihrer literarischen Verarbeitung, die Sensibilisierung für über eine konkrete Epoche hinaus wirkende Faktoren im menschlichen Zusammenleben (Modulreihe IV - Kernbereich: *Power and Politics*).

In der post-industriellen Phase der Wirtschaft erlangen jenseits der Produktionsbedingungen Fragen des Absatzes, Fragen des *Marketing/Public Relations* einen neuen Stellenwert (Modulreihe V – Kernbereich: *Marketing*).

<b>Q3</b>	<b>The Dynamics of Change</b> (Veränderungsprozesse)	<b>Std.:</b> <b>LK 63</b> <b>GK 36</b>
-----------	---	--

**Verbindliche Unterrichtsinhalte:****Stichworte (zur Auswahl):****Presentations (LK/GK)****Promised Lands: Dreams and Realities**

(Neue Welten: Träume und Realitäten)

**(LK/GK)**

- new worlds/new horizons: modern utopias?
- cultural traditions
- political system/issues
- social structure/issues
- economic situation
- ecology
- international role

countries of reference: e. g. Australia, Canada, New Zealand

**Order, Vision, Change**

(Ordnung der Dinge, Vision, Wandel)

**(GK, im LK fakultativ)**

- models of the future (utopias, dystopias, 'progress' in the natural sciences)
- revolt and revolution
- world views
- religions, sects
- emancipation

**Ideals and Reality**

(Ideale und Realität)

**(LK, im GK fakultativ)**

- structural problems  
(e. g. (structural) violence, social/legal (in-)equality, slavery: past and present)
- structuring the world  
(e. g. the role of politics, the media, education, the arts and philosophy)



**Fakultative Unterrichtsinhalte:****Power and Politics**

(Politik und Macht)

- lust for power
- hate and passion
- aristocracy/meritocracy
- conflicts: the clash of interests
- the use and abuse of power

**Marketing (GK V)**

(Marketing)

- market research and market analysis
- the marketing mix:
  - product
  - price
  - promotion (advertising/public relations)
  - place (distribution/infrastructure)

**Literaturanregungen:**

Asimov, Isaac: Transit (2/3), u. a.; Atwood, Margaret: The Edible Woman (1); Bradbury, Ray: The Veldt (2/3); Fahrenheit 451 (2/3), u. a.; Bryson, Bill: Down Under (1); Golding, William: Lord of the Flies (2/3); Huxley, Aldous: Brave New World (2); Laurence, Margaret: The Stone Angel (1); Ihimaera, Witi: The Matriarch (1); The Uncle's Story (1); Lee, Harper: To Kill a Mockingbird (3); Malouf, David: Antipodes (1); Dream Stuff (1); Munro, Alice: Lives of Girls and Women (1); The Moons of Jupiter (1); Ondaatje, Michael: The English Patient (1); Orwell, George: 1984 (2/4); Shakespeare, William: Macbeth (4), u. a.; Skinner, Burrhus F.: Walden Two (2/3); Swift, Jonathan: Gulliver's Travels (2/3); Toffler, Alvin: Future Shock (2/3), u. a.; Vonnegut, Kurt: Slaughterhouse-Five (2/3), u. a.; Wells, Orson: Citizen Kane (4);

Die aufgeführten literarischen Texte sind nicht als Kanon zu verstehen. Die arabischen Zahlen in Klammern beziehen sich auf die einzelnen Module.

**Querverweise:**

**Weltentwürfe:** D, F, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev

**Probleme des Fortschritts:** Phil, Phy, Ch

**Entwicklungsländer:** Spa, PoWi, Ek

**Krieg und Frieden:** G, PoWi, Ek, Eth, Phil, D, F, Rus, L, Mu, Spa, Ch

**Grunderfahrungen:** F (LK), Spa, Rus, L, D, Rka

**Utopie:** D, F (LK), Ku

**Manipulation:** D, Mu, G, M

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: vgl. Promised Lands  
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
 Medienerziehung: vgl. Arbeitstechniken und Methoden  
 Erziehung zur Gleichberechtigung: vgl. Order, Vision, Change  
 Gesundheits- und Sexualerziehung: vgl. Ideals and Reality  
 Friedens- und Rechtserziehung: vgl. Promised Lands; Ideals and  
 Reality

## 4.3.2 Q4

Im Entstehen begriffen sind neue Identitäten nicht nur für Individuen, sondern auch für nationale Gemeinschaften; im Entstehen begriffen sind auch neue Wertigkeiten und Abhängigkeiten in der Koexistenz der Staaten und in der internationalen Arbeitsteilung.

Englisch als *lingua franca* vermittelt den Zugang zur arbeitsteilig vernetzten Welt, die einerseits durch die Klammer der modernen Kommunikationsmittel zusammengehalten wird, andererseits aber bedingt, dass eine Reihe von Problemen in andere Weltteile ausgelagert werden bzw. dass sie nur noch in globaler Vernetzung lösbar sind (Modulreihe I - Themenbereich: *Globalization*).

In Europa entwickelt sich ein neues Miteinander der Länder und Regionen, eine mehrsprachige 'Heimatregion' mit Englisch als der *lingua franca* (Modulreihe II - Themenbereich: *Europe*).

In postindustriellen Gesellschaften entwickeln sich Kräfte und Notwendigkeiten des gesellschaftlichen Wandels und der Neuordnung, die zugleich Ablösung von Vertrautem wie Suche nach neuem Zusammenhalt und Identität mit sich bringen - insbesondere auf der Ebene der Neubestimmung der Rolle des Staates (Modulreihe III - Themenbereich: *Civil Society*).

Besonders intensiver (wirtschaftlicher) Veränderungsdruck führt zu Verwerfungen im gesellschaftlichen Miteinander, und bedingt eine detaillierte Beschäftigung mit den Erfahrungen und Problemen gesellschaftlichen Zusammenlebens - auch eine Beschäftigung mit erodierenden und neu entstehenden Kohäsionskräften (*social capital*) - (Modulreihe IV - Themenbereich: *Social Experience*).

Betriebswirtschaftliche Abläufe (*business administration*), Erfolg und Misserfolg vollziehen sich vor dem Hintergrund gesamtwirtschaftlicher Bedingungen/Mechanismen und Gesetzmäßigkeiten (Modulreihe V – Kernbereich: *The Free Market System*).

<b>Q4</b>	<b>The Global Challenge</b> (Die Herausforderung der Globalisierung)	<b>Std.:</b> <b>LK 43</b> <b>GK 24</b>
-----------	---	--

**Verbindliche Unterrichtsinhalte:****Stichworte (zur Auswahl):****Presentations (LK/GK)****Globalization (LK/GK)**  
(Globalisierung)

- international division of labour  
(e.g. jobs: lost and found, child labour, modern slavery, new world order, new dependencies)
- global economic structures vs. the nation state
- fight for resources (water, oil, gas ...)
- (e. g. environmental issues, international terrorism)

**Europe**  
(Europa)  
**(GK, im LK fakultativ)**

- the EU  
(e.g. political and cultural issues, migration, European and national identities, the European heritage: the Age of Enlightenment, the nation state/nationalism, regionalism)
- Europe and the world

**Civil Society (LK)**  
(Bürgergesellschaft)

- self-reliance and social commitment  
(e.g. subsidiarity, volunteerism)
- Non-Government Organisations (NGOs) vs. government responsibilities
- privatization (utilities; education; prisons...)

**Fakultative Unterrichtsinhalte:****Social Experience**

(Gesellschaftliche Erfahrung)

- the changing workplace  
(e.g. unemployment; looking for a job; blue collar/white collar)
- society in change  
(e.g. the changing role of women in society; the revolution in morals and manners; alternative lifestyles)
- the search for identity
- myths, beliefs, taboos

**The Free Market System (GK V)**

(Freie Marktwirtschaft)

- market mechanisms
  - competition
  - demand and supply
  - "the invisible hand"
- the circular flow of goods and income
- the myth of infinite growth
- the economy and society
  - social responsibility
  - environmental issues
  - consumer protection

**Literaturanregungen:**

Auster, Paul: Moon Palace (4); Boyle, T.C.: A Friend of the Earth (1/3/4); Bryson, Bill: Neither Here Nor There (2); Coupland, Douglas: Generation X (3/4); Joyce, James: Dubliners (4); Kennedy, Douglas, Chasing Mammon (1/4/5); Klein, Naomi: No Logo (1); Lodge, David: Changing Places (2/4); Mayle, Peter: (2); Noonan, Gillman: Dear Parents, I'm Working for the EEC (short story) (2); O'Flaherty: short stories (4); O'Rourke, P.J.: Holidays in Hell (1/2), u. a.; Russell, Ken: Educating Rita (4); Swift, Jonathan, A Modest Proposal (4); Paul Theroux: London Embassy (1/2); Thoreau, Henry D.: Civil Disobedience (3); Twain, Mark (4); Updike, John: Rabbit Redux (3/4), u. a.; Williams, Tennessee: Cat on a Hot Tin Roof (4), u. a.; Burgess, Anthony: A Clockwork Orange (4)

Die aufgeführten literarischen Texte sind nicht als Kanon zu verstehen. Die arabischen Zahlen in Klammern beziehen sich auf die einzelnen Module.

**Querverweise:**

**Welt- und Menschenbilder:** G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, F, Spa, Mu, Ku, GrA (Thema 4)

**Globalisierung:** PoWi, G, Ek, Rka, Rev, Spa, Rus, Phy, Ch, Eth

**Nationale Identität und regionales**

**Bewusstsein:** F, Ita, L, PoWi, Ek, Phil, G, Rev, Spa, Rus

**Pazifischer Raum:** PoWi, Ek

**Europa und die Welt:** L, GrA (Themen 2 und 4)

**Sozialstaat:** F, Spa, G, PoWi, Rka, Rev, Ek

**Rezeptionsgeschichte:** Mu, D, G, Phil, L, GrA

**Geschichtsbewusstsein:** G, Spa, L

**Literarischer Markt:** D, F (LK), Rus

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: vgl. Globalization  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung: vgl. Arbeitstechniken und Methoden  
Erziehung zur Gleichberechtigung: vgl. Social Experience  
Friedens- und Rechtserziehung: vgl. Civil Society

## 5 Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase

### 5.1 Grundkurs

#### 1. Kommunikative Fertigkeiten

Hören	Die Lernenden können die Hauptinhalte längerer gesprochener Texte verstehen und komplexeren thematischen und argumentativen Zusammenhängen folgen.
Lesen	Sie sind in der Lage, komplexere authentische Texte (Literatur, Sach- und Gebrauchstexte) zu verstehen.
Sprechen	Die Lernenden können sich in privaten, beruflichen und anwendungsbezogenen Situationen aktiv und flüssig behaupten, adäquat reagieren und dabei geeignete Gesprächsstrategien anwenden. Sie können Interpretationen versprachlichen und zu einem breiten Spektrum von Themen aus ihrem Interessen-/Aufgabengebiet zusammenhängend klare und detaillierte Ausführungen machen.
Schreiben	Die Lernenden können sich in klarer Form schriftlich zu einer großen Bandbreite von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses äußern und komplexere Texte zusammenfassen ( <i>summary</i> ), Ergebnisse der Textanalyse sprachlich differenziert darstellen und bewerten. Sie können längere Texte verfassen.
Sprachmittlung	Die Lernenden können in zweisprachigen - auch anwendungsbezogenen - Situationen mündlich vermitteln und Texte (aus vertrauten Themengebieten) in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen.

#### 2. Beherrschung der sprachlichen Mittel

Phonetische Kompetenz	Die Lernenden können die phonetischen und intonatorischen Elemente der englischen/amerikanischen Standardsprache verwenden und die korrekte Aussprache Ihnen unbekannter Wörter unter Verwendung der Internationalen Lautschrift erschließen.
Lexikalische Kompetenz	Die Lernenden verfügen über einen Basis- und Erweiterungswortschatz, der ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen, sich mit Themenbereichen zu beschäftigen und Anwendungsbezüge herzustellen. Darüber hinaus verfügen sie über aufgabenspezifische Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung und Präsentation, über Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation sowie über Vermeidungsstrategien. Die Lernenden können die Regeln der Rechtschreibung anwenden (englisches und amerikanisches Englisch gelten gleichberechtigt), Wortmaterial erschließen, Hilfsmittel nutzen (zwei- und einsprachige Wörterbücher) und Unterschiede zwischen verschiedenen Registern erkennen und nutzen.
Grammatische Kompetenz	Die Lernenden können sich in vertrauten Situationen, mündlich und schriftlich, ausreichend korrekt verständigen. Sie beherrschen die grundlegenden morphologischen Systeme sowie die grundlegenden syntaktischen Strukturen. Sie können Satzverknüpfung und Textkohärenz durch Verknüpfungselemente herstellen, Tempus und Modus kontextgerecht auswählen, gezielt Lerngrammatiken benutzen, sind sich ihrer Fehleranfälligkeit bewusst und können grundlegende Fehler korrigieren.

### 3. Umgang mit Texten

Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs sind literarische Texte und Sachtexte, Filme und Hörtexte sowie Bilder, Tabellen und Grafiken. Die Lernenden können Texte analytisch erschließen und ihre Funktion als Zugang zu existenziellen und gesellschaftlichen/politischen Problemen erkennen.

### 4. Interkulturelle Kompetenz und Inhalte

**Soziokulturelle Kompetenz** Die Lernenden können Alltags- und Sprachmittlungssituationen bewältigen sowie Auskunft über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld geben. In der Begegnung mit ästhetisch kodierten Texten haben sie ein gewisses Bewusstsein von der Leistung und Funktion ästhetischer Verarbeitung für Individuum und Gesellschaft erworben und können es ansatzweise für sich umsetzen.

Sie verfügen über Kenntnisse bezogen auf die globale Vielfalt anglophoner Kulturen. In Bezug auf Großbritannien und die USA haben sie weitgehend gesicherte Kenntnisse. Darüber hinaus verfügen sie über grundlegende Kenntnisse über eine weitere anglophone Kultur (z. B. Australien, Irland, Kanada, Neuseeland). Sie kennen die Bedeutung des Englischen als *lingua franca*.

**Anwendungsbezüge** Die Lernenden verfügen über ein Grundverständnis hinsichtlich wirtschaftlicher / naturwissenschaftlicher / technischer Zusammenhänge. Sie können sich in der Fremdsprache alltagsbezogen mit wirtschaftlichen/naturwissenschaftlichen/technischen Phänomenen und Problemen auseinandersetzen.

### 5. Methodenkompetenz

**Lern- und Arbeitstechniken** Zum selbstständigen Umgang mit der Fremdsprache verfügen die Lernenden über ein grundständiges Inventar an Lern- und Arbeitstechniken. Im Umgang mit Texten kennen sie unterschiedliche Interpretationsansätze und Interpretationstechniken und haben ein Basiswissen in Bezug auf grundlegende Wirkabsichten und Verschlüsselungstechniken. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Sozialformen des Lernens effektiv zu nutzen, z. B. Partner- und Gruppenarbeit.

**Medienkompetenz und Präsentation** Die Lernenden können moderne Technologien (Internet, CD-ROM) nutzen und Arbeitsergebnisse nach selbstständiger Planung und Erarbeitung mit geeigneten Mitteln (mediengestützt) präsentieren. Im Bereich der studien- und berufsbezogenen Fertigkeiten erweisen sie sich in Bewerbungsgesprächen sachkundig und können wirtschaftliche, naturwissenschaftliche/technische Problemstellungen darstellen und diskutieren.

## 5.2 Leistungskurs

### 1. Kommunikative Fertigkeiten

Hören	Die Lernenden können längere gesprochene Texte verstehen und komplexen thematischen und argumentativen Zusammenhängen folgen.
Lesen	Sie sind in der Lage, komplexe authentische Texte (Literatur, Sach- und Gebrauchstexte) zu verstehen und das Zusammenspiel von Form und Inhalt zu erkennen.
Sprechen	Die Lernenden können sich in privaten, beruflichen und anwendungsbezogenen Situationen (beinahe) mühelos spontan und flüssig behaupten, sich klar und strukturiert äußern, adäquat reagieren und dabei geeignete Gesprächsstrategien flexibel anwenden. Sie können Interpretationen differenziert versprachlichen und zu einem breiten Spektrum von Themen zusammenhängend klare und detaillierte Ausführungen machen.
Schreiben	Die Lernenden können sich in klarer Form und strukturiert schriftlich zu einer großen Bandbreite von Themen äußern und komplexe Texte zusammenfassen ( <i>summary</i> ), Ergebnisse der Textanalyse sprachlich differenziert darstellen und bewerten. Sie können längere geschlossene Texte verfassen und dabei Strukturierungsprinzipien umsetzen.
Sprachmittlung	Die Lernenden können in zweisprachigen (auch anwendungsbezogenen) Situationen mündlich vermitteln und Texte (aus vertrauten Themengebieten) in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen.

### 2. Beherrschung der sprachlichen Mittel

Phonetische Kompetenz	Die Lernenden können die phonetischen und intonatorischen Elemente der englischen/amerikanischen Standardsprache weitgehend sicher verwenden und die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter unter Verwendung der Internationalen Lautschrift erschließen.
Lexikalische Kompetenz	Die Lernenden verfügen über einen Basis- und Erweiterungswortschatz, der ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen, sich landeskundliche und länderübergreifende Themenbereiche differenziert zu erarbeiten und Anwendungsbezüge herzustellen. Darüber hinaus verfügen sie über aufgabenspezifische Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung, Stellungnahme und Präsentation, über Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation sowie über Strategien zur geschmeidigen Bewältigung von Kommunikationsklippen. Die Lernenden können die Regeln der Rechtschreibung anwenden (englisches und amerikanisches Englisch gelten gleichberechtigt), Wortmaterial erschließen, Hilfsmittel nutzen (zwei- und einsprachige Wörterbücher) und Unterschiede zwischen verschiedenen Registern erkennen und nutzen.
Grammatische Kompetenz	Die Lernenden können sich mündlich und schriftlich weitgehend korrekt verständigen. Sie beherrschen die morphologischen Systeme sowie die syntaktischen Strukturen. Sie können Satzverknüpfung und Textkohärenz durch Verknüpfungselemente herstellen, Tempus und Modus kontextgerecht auswählen, komplexe Formen der Redewiedergabe verwenden, gezielt Lerngrammatiken benutzen und ihre individuelle Fehleranfälligkeit analysieren und gezielt kontrollieren.

### 3. Umgang mit Texten

Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs sind literarische Texte und Sachtexte, Filme und Hörtexte sowie Bilder, Tabellen und Grafiken. Die Lernenden können Texte analytisch erschließen und ihre Funktion als Zugang zu und Erkenntnismöglichkeit von existenziellen und gesellschaftlichen/politischen Problemen erkennen.

### 4. Interkulturelle Kompetenz und Inhalte

**Soziokulturelle Kompetenz** Die Lernenden können Alltags- und Sprachmittlungssituationen bewältigen sowie Auskunft über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld geben. In der Begegnung mit ästhetisch kodierten Texten haben sie ein Bewusstsein von der Leistung und Funktion ästhetischer Verarbeitung für Individuum und Gesellschaft erworben und können es für sich umsetzen. Sie verfügen über Grundkoordinaten bezogen auf die globale Vielfalt anglophoner Kulturen. In Bezug auf Großbritannien und die USA haben sie gesicherte Kenntnisse. Darüber hinaus verfügen sie über grundlegende Kenntnisse über eine weitere anglophone Kultur (z. B. Australien, Irland, Kanada, Neuseeland). Sie kennen die Bedeutung des Englischen als *lingua franca*.

**Anwendungsbezüge** Die Lernenden verfügen über ein Grundverständnis hinsichtlich wirtschaftlicher / naturwissenschaftlicher / technischer Zusammenhänge. Sie können sich in der Fremdsprache alltagsbezogen mit wirtschaftlichen/ naturwissenschaftlichen/technischen Phänomenen und Problemen auseinandersetzen.

### 5. Methodenkompetenz

**Lern- und Arbeitstechniken** Zum selbstständigen Umgang mit der Fremdsprache verfügen die Lernenden über ein umfangreiches Inventar an Lern- und Arbeitstechniken. Im Umgang mit Texten kennen sie unterschiedliche Interpretationsansätze und Interpretationstechniken und wenden diese an. Sie haben ein vertieftes Wissen in Bezug auf grundlegende Wirkabsichten und Verschlüsselungstechniken. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Sozialformen des Lernens effektiv zu nutzen, z. B. Partner- und Gruppenarbeit.

**Medienkompetenz und Präsentation** Die Lernenden können moderne Technologien (Internet, CD-ROM) nutzen und Arbeitsergebnisse nach selbstständiger Planung und Erarbeitung mit geeigneten Mitteln (mediengestützt) präsentieren. Im Bereich der studien- und berufsbezogenen Fertigkeiten erweisen sie sich in Bewerbungsgesprächen sachkundig und können wirtschaftliche, naturwissenschaftliche/technische Problemstellungen darstellen und diskutieren.